



Herausgeber
Bernd Klaedtke & Michael Thissen

Feuerwehrchronik

5. Jahrgang

30.11.2009

Nr. 6

Erwin Rodehau
Dienstkleidung der Berliner
Berufsfeuerwehr (1899 bis
1944)
Seite 94

Ursula Borstorff
Freundschaftstreffen 2009
Seite 113



Termin?
Seite 114

Suche und Biete
Seite 115

Danke !!!
Seite 115

Impressum
Seite 115





Dienstkleidung der Berliner Berufsfeuerwehr (1899 bis 1944)

* Erwin Rodehau

Am 21. Dezember 1898 fand durch den König von Preußen eine Besichtigung der neuen Uniformen der Berliner Feuerwehr statt. Branddirektor Giersberg hatte einen Brandinspektor, einen Feldwebel, einen Oberfeuermann und einen Feuermann in die entsprechende Uniform einkleiden lassen.

Die Neuerungen entsprachen den neuen Bedingungen, so waren die Röcke und auch die Helme geändert worden. Der Waffenrock für Offiziere und Mannschaften blieb. Für den Feuertdienst erhielten die Offiziere eine Bluse aus dunkelblauem Serge mit Knöpfen aus schwarzem Horn unter einer Knopfleiste. Die Mannschaften erhielten eine Bluse aus dunkelblauem Stoff ohne Vorstöße für den Feuertdienst. Die Mannschaften bekamen nun Achselklappen mit der rot unterlegten Königskrone. Der Feldwebel hatte am unteren Ende zwei 1 cm breite silberne Tressen, der Oberfeuerwehrmann eine Tresse und der Feuermann keine. Damit kamen die Winkel und die Krone auf dem linken Oberarm in Fortfall.

Die Offiziere trugen nun einen Helm aus schwarzem Lackleder mit weißem Beschlag; glatter Spitze auf gewölbtem Kreuzblatt mit 4 goldgelben Sternen befestigt; den heraldischen Adler mit goldfarbenen FW (Friedrich Wilhelm IV), oben mit Krone unter die Zahl IV. Hinterkopf, Vorder- und Hinterschirm waren geschient, die Schuppenkette flach, unter der rechten Rosette das Nationale in Silber und Schwarz. Die Helme wurde im Feuertdienst mit Verschlusskappe getragen.

Der Feldwebel und der Oberfeuermann trugen Helme wie die Offiziere, innen mit Eisenplatte und Polstereinlage, beim Feuertdienst mit Verschlusskappe und Nackenleder zum Anknöpfen.

Der Feuermann trug eine Feuerkappe aus schwarzem Leder, mit Vorder- und Hinterschirm und das Nackenleder zum Abknöpfen; vorne die große Königskrone aus weißem Metall mit karmesinroter Unterlage. Oben ein flaches Kreuzblatt mit weißen Nietköpfen, sowie Verschlusskappe. Hinten war eine Schiene über Hinterkopf und Hinterschirm befestigt. Um den Helm ein farbiger Bund in der Kompaniefarbe mit Nationale.

Die "Dienstanweisung Bekleidungs- und

Ausrüstungsordnung" des Königlichen Polizei-Präsidiums Abtheilung Feuerwehr vom 21. Januar 1899 wurde am 27. Februar 1899 von König Wilhelm II genehmigt.

Die einzelnen Stücke der Dienstkleidung und Ausrüstung werden beschrieben. Es folgen Bestimmungen über Sitz der Bekleidungsstücke, Tragen der Ausrüstungsstücke sowie über das Anlegen der Dienstkleidung und Ausrüstung. Quelle: Feuerwehrmuseum Berlin, A 2 / 78.



Sammlung Hartmann im Fw.-Museum Norderstedt, (Helm wurde entnobilisiert)



Fw.-Museum Berlin, Vitrine Scabell

In der Dienstanweisung befinden sich handschriftliche Änderungen, die möglicherweise auf die Veränderungen nach Kriegsende hinweisen. So wurden u. a. bei den Mannschaften der Waffenrock gestrichen.

Eine teilweise bildliche Darstellung befindet sich in der Schrift von Eduard Scholl "Bekleidung und Ausrüstung der Preussischen Feuerwehren."

I. Theil: Berliner Feuerwehr. Tafel 1 bis 11. Verlag von Moritz Ruhl, Leipzig; 1901.



Tafel 1 und Tafel 11 aus "Bekleidung und Ausrüstung der Preußischen Feuerwehren" I. Teil, Berliner Feuerwehr. Verlag M. Ruhl, Leipzig, 1901.

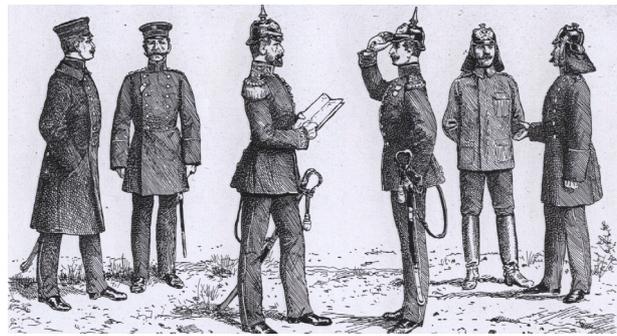


Eine weitere schwarz-weiße bildliche Darstellung ist in dem Buch von Hans Teubner

"Die ersten 50 Jahre der Berliner Feuerwehr" enthalten.

Max Pasch Verlagsbuchhandlung, Berlin S.W. 68.

Seite 101 , 106 und 110.



Ein Waffenrock (Stempelung 1896/98) mit Schulterklappen W II sowie eine Uniformhose befinden sich in der Privat-Sammlung von Christoph Gollbach.

Zu beachten ist, dass der Feuerwehr zu Berlin zur dauernden Erinnerung an ihr 50jähriges Jubiläum mit Kabinetttorder vom 14. Mai 1901 durch Wilhelm II, den Offizieren und Mannschaften auf den Achselstücken und Epauletten der Namenszug W II unter der Königlichen Krone verliehen wurde. (siehe entspr. Order im Feuerwehrmuseum)

Eine Epaulette Brandinspektor mit Krone und W II befindet sich im Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein in Norderstedt.

Die Uniformsammlung von B. Hartmann ist als Stiftung im Feuerwehr-Museum ausgestellt, und enthält noch weitere Berliner Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke.



Epauletten: Sammlung Hartmann Feuerwehrmuseum Norderstedt



Schulterklappe: Sammlung Gollbach, Sieversdorf

Auf Abbildungen in Zeitschriften und Büchern sind auch zweireihige Blusen zu sehen, bisher konnte noch kein schriftlicher Nachweis gefunden werden.

Es gibt einen Hinweis, etwa aus dem Jahre 1865, im "Groß-Berliner Kalender 1915", ab Seite 265 **"Erinnerungen an die Berliner Feuerwehr vor 50 Jahren"** von L. Noël.

Auf Seite 273 steht "Als Mantel diente ein kurzer Überzieher, Peajacket (spr. Pi-djacket), wie er von unseren Matrosen getragen wird." Kopie von K. Dietz, Berlin.

Nach Beendigung des I. Weltkrieges gab es wesentliche Änderungen bei der Berliner Feuerwehr.

Es ist davon auszugehen das die Uniformen im allgemeinen entnobilisiert wurden, so ist im Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein ein preußischer Offiziershelm mit der Helmzier FW IV (Friedrich-Wilhelm IV, Helmzier, Berlin seit 1851) mit abgebrochener Krone vorhanden.

Weitere Hinweise sind die handschriftlichen Notizen in der "Dienstanweisung Bekleidungs- und Ausrüstungsordnung" Berlin 1899. Die Dienstanweisung hat einen Eingangsstempel vom 8. August 1899 "Magistrat Charlottenburg" und einen Stempel "Berliner Feuerwehr Archiv". Dadurch entsteht die Frage sind die handschriftlichen Änderungen vor oder nach der Bildung der Berliner Feuerwehr ab 1. April 1921 entstanden. Sind sie vor dem 1. April entstanden können sie sich auf die Charlottenburger Berufsfeuerwehr beziehen, sind sie danach entstanden beziehen sie sich auf die Berliner Feuerwehr von Groß-Berlin.

Nun zu den einzelnen handschriftliche Bemerkungen. Zu bemerken ist, dass die Bemerkun-

gen nicht durchgehend sind, und somit unter Umständen kein Gesamtbild zulassen.

I. Beschreibung der Dienstkleidung und Ausrüstung.

A. Offiziere.

a) Bekleidung.

*1. Dunkelblauer Waffenrock ... ,weiße glatte Waffenrockknöpfe **Achseln 1** [gestrichen].*

*2. Ueberrock von ulanenblauem Tuch ... , weiße glatte Knöpfe **auf den Achseln 1** [gestr.].*

*3. Offiziersbluse aus dunkelblauer Serge mit Überschlagkragen aus Grundstoff,..., **2 weiße glatte Knöpfe auf den Achseln für die Achselabzeichen.** [gestr.]*

*4. Hosen aus schwarzem Tuch **Wort darüber unleserlich.***

...

*7. Mütze aus blauem Tuch, ... über dem Nationale **die Königskrone in Gold mit karmesin-rother Unterlage** [gestr. dafür] das kleine Stadtwappen aus weißem Metall.*

b) Chargenabzeichen.

1. Branddirektor.

*Auf Waffenrock, Überrock und Offiziersbluse Achselstücke aus silberner und rothseidener Rundschnur, dreisträhnig geflochten, **so daß eine Seidenschnur immer zwischen zwei silbernen Schnüren liegt,** [gestr.] dafür: rothseidendurchzogene Rundschnur.*

*..., im Feld des Achselstückes **die goldene Königskrone** [gestr.] mit karmesinroter Unterlage. ... dafür: das große Stadtwappen aus gelben Metall.*

*Zu großem Dienst beim Waffenrock silberne Stickerei, **wie die Räte IV. Klasse;** [gestr.] ..., Epaulettes mit silbernen Feld und Einsteckblatt, **mit in Candillen gesticken** [gestr.] dafür: Beamten-Monden ..., im Epaulettenfeld **gestickte goldene Königskrone** [gestr.] dafür: großes Stadtwappen aus gelbem Metall.*

2. Brandinspektor [gestr.] dafür: Brandmeister.

*Auf dem Waffenrock, ... ; auf dem Achselstück unter und über der goldenen karmesinrot unterlegten Königskrone je 1 Gradstern, [gestr.] dafür: das Stadtwappen in gelbem Metall,..., zu großem Dienst Epaulettes ..., mit gepressten mattsilbernen Monden **und je 1 Gradstern rechts und links von der aus Metall gefertigten, karmesinroth unterlegten Königskrone** [gestr.] dafür im Epaulettenfeld das große Stadtwappen aus gelbem Metall.*

3. Brandmeister [getr.]

c) Ausrüstung.

Helm aus schwarzem Lackleder ... , heraldi-



schers Adler mit goldfarbenen, doppeltem, verschlungenem FW, oben mit Krone und unten die Zahl IV zeigend; [getr.] dafür: mit großem Stadtwappen aus gelbem Metall; Säbel mit weißem, glattem Griffbeschlag ohne Korb, Lederscheide mit weißen Beschlägen (an dem Ortblech 10 cm, an dem unteren Ring 6 cm, an der Zwinge 20 cm lang) [getr.] dafür nur Stahlscheide.

B. Mannschaften.

a) Bekleidung.

Waffenrock ... [der ganze Absatz wurde gestrichen.]

Bluse (nur für Feuer- und Wachdienst), [gestr.] auf den Achselklappen die Königskrone in weißem Metall mit karmesinroter Unterlage [gestr.] dafür "unleserlich" No.

Unterhose aus Cöper [gestr.]

Drillichjacke [der ganze Absatz wurde gestrichen]

Feuerkittel [der ganze Absatz wurde gestrichen]

Arbeitshosen aus Feuerkittelstoff [der ganze Absatz wurde gestrichen]

In den nachfolgenden Absätzen wurde bei den Achselstücken u.dgl. **Königskrone** nicht gestrichen, hier hat man sich wohl den Bleistiftstrich gespart.

Erst wieder bei III. Bestimmungen über Unterhaltung und Reinigung der Dienstkleidung und Ausrüstung finden sich Korrekturen. Die hier wohl unwesentlich sind.

Bereits im August 1919 wurden in Cassel durch den Reichsverein Deutscher Feuerwehringenieur und dem Verbands Deutsche Berufsfeuerwehrmänner "Richtlinien für Deutsche Berufsfeuerwehren" erarbeitet.

- **Vereinheitlichung der Dienstkleidung und der persönlichen Ausrüstung;**
- **Beförderungs- und Prüfbestimmungen;**
- **Amtsbezeichnungen;**
- **usw.**

Diese Richtlinien konnten nicht allgemein durchgesetzt werden, und somit blieb die Entscheidung über eine Einführung bei den Kommunen.

Es ist nicht bekannt, inwieweit diese Richtlinien in Berlin eine Rolle gespielt haben.

Branddirektor Reichel hat diese Richtlinien als Vorsitzender des RDF unterzeichnet, die Feuerwehr Berlin war jedoch Abteilung des Polizei-Präsidiums, und demnach von Entscheidungen des Polizeipräsidenten abhängig. In der Niederschrift zum Tagesordnungspunkt 2 der außerordentlichen Versammlung des Preußischen Feuerwehr-Beirats zu Cassel am

27. und 28. September 1919 führte der Referent aus, dass der Vorsitzende des RDF (Branddirektor Reichel) im Namen des P. F. B. für die Richtlinien beim Minister des Innern die Genehmigung erbeten habe.

Eine Änderung der Uniform der Freiwilligen Feuerwehren wurde nicht vorgeschlagen.

Im Bericht über die XII. Hauptversammlung des Preußischen Feuerwehr-Beirats zu Halberstadt am 26. und 27. Mai 1922 heißt es: "Die vom R.D.F. und V.D.B. vereinbarten Richtlinien für deutsche Berufsfeuerwehren, betr.

"Vereinheitlichung der Dienstkleidung und persönlichen Ausrüstung" und betr. "Amtsbezeichnungen" waren vom P.F.B. dem Herrn Minister d. I. zur Genehmigung vorgelegt worden. Die zum Bericht aufgeforderten Oberpräsidenten haben mit Rücksicht auf Kosten und Stoffmangel empfohlen, entweder die Einführung der neuen Dienstkleidung erst nach und nach, nach Maßgabe des Aufbrauchs der alten Bestände den einzelnen Magistraten freizustellen oder aber überhaupt auf eine gelegene Zeit zu verschieben. Der P.F.B. zur Äußerung aufgefordert hat dem Herrn Minister empfohlen, die Angelegenheit auf eine gelegene Zeit zu verschieben, da die Ansichten über den Zeitpunkt und die Art der Vereinheitlichung noch erheblich auseinander gingen." (sic.) (Drucksache 22, Archiv, DFM Fulda)

"Für die **aus dem Feuerwehrmannstande hervorgegangenen neuen Berufs-Brandmeister**, die nicht zu den Feuerwehringenieurern zählen, machte sich das Bedürfnis nach einem

besonderen **Achselstück** geltend. Ein vom Gau I "Westmark" des R.D.F. vorgeschlagenes Achselstück ließ der Herr Minister des I. dem P.F.B. zur Begutachtung vorlegen. Ich habe es befürwortet und es ist auch eingeführt worden." (Vorsitzender des P.F.B. H. Ruhstrat, Stettin)

In: Bekleidung und Ausrüstung der Preußischen Feuerwehren, Dritte Auflage, 1926, Verlag von Moritz Ruhl in Leipzig. Tafel 3, Abb. 20a.

In einem **Schreiben vom 4. Mai 1923** äußert sich der **preußische Minister des Innern** zum **Feuerwehrhelm** wie folgt:

"Beim Helm werden sich Verschiedenheiten nicht vermeiden lassen. Empfohlen wird eine von der Armee abweichende Form, z. B. Lederhelm mit Metallraupe.

Grundsätzlich sollen Kugeln und Spitzen auf dem Helm fortfallen. Das Nackenleder ist



zweckmäßig abnehmbar einzurichten. **Als Helmzier: Stadtwappen oder Fabrikabzeichen, gegebenenfalls mit Umkränzung.**"

Die Berliner Berufsfeuerwehr könnte bereits früher das Helmzier verändert haben, da es Helme gibt, die umgerüstet sind. (Stadtwappen bis ca. 1922)



Sammlung: K. Dietz, Berlin
(Helm mit Kreuzblatt vor 1926)

Während der XV. Hauptversammlung des P.F.B. vom 13. bis 15. Mai 1926 zu Höxter wurde unter Punkt 28 Fragen der Bekleidung und Ausrüstung der preußischen Berufsfeuerwehren angesprochen.

"Herr Wagner berichtet unter Vorführung von



Sammlung K. Dietz, Berlin, (Helm mit Kamm nach 1926 [Wappen ab 192?]



Musterstücken über die Absicht der Berliner Feuerwehr, dem Ministerium des Innern die Einführung einer neuen Dienstkleidung für die preußischen Berufsfeuerwehren vorzuschlagen."

In Drucksache 29, S. 54. (Archiv Fw.-Museum Bln. 381g)

Auf der **XVI. Hauptversammlung des P.F.B.** am 27. und 28. Mai **1927** zu Königsberg i. P. wurde zu Punkt 19. folgendes gesagt: "In Sachen der einheitlichen Bekleidung und Ausrüstung der Feuerwehren Preußens sind wir bezüglich der Berufsfeuerwehren ein gutes Stück weiter gekommen. Für die **Berliner Feuerwehr** hat das **Staatsministerium die Bekleidung und Abzeichen genehmigt**, die ihnen im vorigen Jahr in Höxter vorgelegt worden waren. Der Wunsch, diese Bekleidungsordnung für sämtliche preußische Berufsfeuerwehren durch Ministerialerlaß zu bestimmen, ist bisher nicht in Erfüllung gegangen." In Drucksache 30, S. 42. (Archiv Fw.-Museum Bln. 381f)

Die **Bekleidungsordnung für die Berliner Feuerwehr**, genehmigt durch das Preußische Staatsministerium am **24. September 1926**, wurde in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht:

- "Feuerschutz", Zeitschrift des Reichsvereins Deutscher Feuerwehr-Ingenieure, Nr. 11, 6. Jahrgang [1926] Berlin, S. 308 und 309 (Tabellarische Form);
- "Der Schneidermeister" unabhängige Zeitschrift für das Schneidergewerbe, Hannover, 1929, Nr. 27, S. 1314 Tabellarische Übersicht, und eine Farbtafel mit den neuen Uniformen der Feuerwehr, Bluse mit verdeckter Knopfleiste und Mantel;
- Als Anlage 1 zum Bericht über die XVIII. Hauptversammlung des Preußischen Feuerwehr-Beirats am 10. und 11. Mai 1929 in Wernigerode. (Drucksache 32, S. 15 und Anlage 1 S.62 ff.; Archiv Fw.-Museum Bln. 381a)

Mit Runderlass der preußischen Ministers des Innern vom 4. **Januar 1929**, wurde auf Vorschlag des Preußischen Feuerwehr-Beirates die Berliner Bekleidungs Vorschrift vom 24. September 1926 für die **Uniformierung aller kommunalen Berufsfeuerwehren** genehmigt.

Durfte jedoch erst bei den preußischen Berufsfeuerwehren in Kraft treten, wenn die Anschaffung neuer Bekleidung erforderlich wurde.



Bekannt: Bekleidungsordnung für alle preuß. Feuerwehren, 7. Juli 1929
Blatt vom 29. Sept. 1929
Rat. d. v. 1. 1929
No. 27

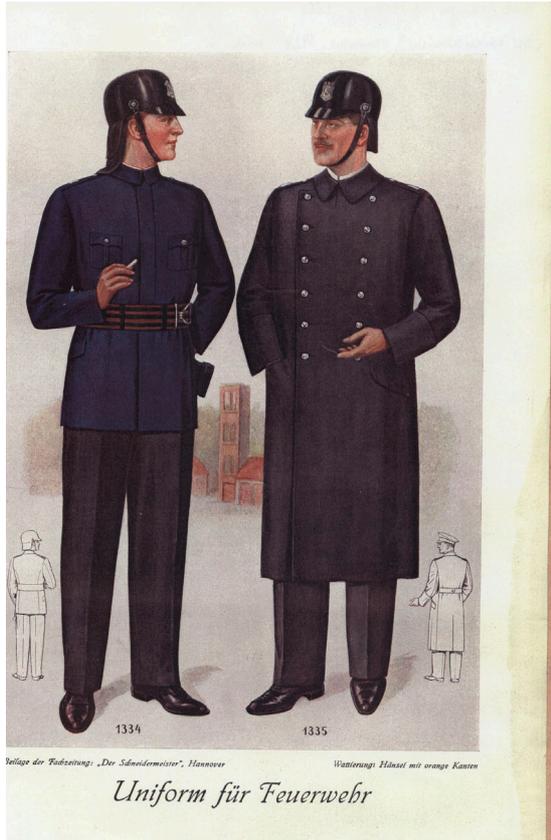
Bekleidungsordnung für die preußischen Feuerwehren.

	Bluse	Hose	Mantel und Umhang
1. Ingenieure	Bluse von dunkelblauem Tuch. Im Rücken Reversschlitz mit zwei weißen Taillenbündeln, vorn ebenfalls mit zwei weißen Taillenbündeln. Kopfteil von ein Millimeter Durchmesser. Zwei kleine Brusttaschen mit Knöpfen, einseitiger Kragen und weitem kleinem Kragen. Zwei schräg gestellte Schultertaschen mit geschwungener Klappe und weitem kleinem Kragen. Armet mit Aufschlägen. Schultertaschen tragen. Beides aus Blausstoff.	Lange, schwarze Tuchhose, mit beschleunigter Taillenschleife und rechte Hosenstiefelkante. Stiefelkante schwarz ohne Hose.	Schwarzes Tuch, vorn ebenfalls mit je sechs weißen Knöpfen. Markierte Aermelaufschläge, Rückendaube und breiter Kragen mit zwei weißen Knöpfen. Reversschlitz mit weitem kleinem Kragen unter Decklinie. Zwei Schultertaschen mit Knöpfen. Kragen aus Blausstoff mit gleichem Futter. Umhang entsprechend.
2. Wachschreiber (Oberbrandmeister)	Bluse von dunkelblauem Tuch. Im Rücken Reversschlitz mit zwei weißen Taillenbündeln, vorn ebenfalls mit zwei weißen Taillenbündeln. Kopfteil von ein Millimeter Durchmesser. Zwei kleine Brusttaschen mit Knöpfen, einseitiger Kragen und weitem kleinem Kragen. Zwei schräg gestellte Schultertaschen mit geschwungener Klappe und weitem kleinem Kragen. Armet mit Aufschlägen. Schultertaschen tragen. Beides aus Blausstoff.	Wie bei 1.	Schwarzes Tuch, vorn ebenfalls mit je sechs weißen Knöpfen. Markierte Aermelaufschläge, Rückendaube und breiter Kragen mit zwei weißen Knöpfen. Reversschlitz mit weitem kleinem Kragen unter Decklinie. Zwei Schultertaschen mit Knöpfen. Kragen aus Blausstoff mit gleichem Futter. Umhang entsprechend.
3. Brandmeister und gewählte Oberfeuerwehrlinien	Dunkelblaue von dunkelblauem Tuch mit kleinen Revers, einseitiger Kragen, zwei kleinen Brusttaschen mit Knöpfen, einseitiger Kragen und weitem kleinem Kragen. Zwei schräg gestellte Schultertaschen mit geschwungener Klappe und weitem kleinem Kragen. Armet mit Aufschlägen. Schultertaschen tragen. Beides aus Blausstoff.	Dunkelblau wie 1. Keine Stiefelkante.	Schwarzes Tuch, vorn ebenfalls mit je sechs weißen Knöpfen. Markierte Aermelaufschläge, Rückendaube und breiter Kragen mit zwei weißen Knöpfen. Reversschlitz mit weitem kleinem Kragen unter Decklinie. Zwei Schultertaschen mit Knöpfen. Kragen aus Blausstoff mit gleichem Futter. Umhang entsprechend.
4. Oberfeuerwehrlinien (gehobene Fei.) u. Feuerwehrlinien	Wie bei 3.	Wie bei 3.	Wie bei 3.

	Abzeichen	Ausrüstung	Kopfbedeckung
1. Ingenieure	a) Kragenspiegel auf Bluse: Patte aus schwarzem Mittelform mit silberner gestrichelter Kragenspiegel. b) Grabschreiben auf Bluse und Mantel: Goldene Achteckstange aus zwei silbernen, darüber oben oben: karminrote Stange auf roter Unterlage, ohne Muster. Silberne Diagonale durch goldenes Sternchen. c) Wie beim Dienstgrad auf dem goldenen Achteckstange. Die Abzeichen für Silber Dienstgrade dürfen ein Gruppen werden, wenn die anderen Dienstgrade vorhanden sind. Goldene Stabwappen.	Kleine Taschenmesser an Stiel und schwarzem Lederkoppel mit weißer Schlinge und Trageband, goldener Futteral. Silber gestrichelt.	Mütze: Stahl oder Eisenblech mit braunem Blausstoff mit karminrotem Vordach. Band aus schwarzem Samt. Goldene Stabwappen und Lederkappe. Helm: Schwarze Lederkappe mit weißer Schlinge. Vorderer Verschluss mit Beschlag. Kamm mit Eisenblechverkleidung. Schweißblech. Rechts Lederkappe. Hinterblech abnehmbar.
2. Wachschreiber (Oberbrandmeister)	a) Kragenspiegel: Patte aus schwarzem Mittelform mit gestrichelter Kragenspiegel. b) Grabschreiben auf Bluse und Mantel: Achteckstange nach Muster mit goldenem Stabwappen, Brandmeister ein Stern, gewählter Oberfeuerwehrlinien ohne Stern.	Fachmesser an Stiel und schwarzem Lederkoppel mit weißer Schlinge und Trageband, goldener Futteral. Silber gestrichelt.	Mütze: Dgl. wie 1. Helm: Dgl. wie 1., aber Kamm glatt.
3. Brandmeister und gewählte Oberfeuerwehrlinien	a) Spiegel aus schwarzem Samt mit karminroter Patte. b) Grabschreiben auf Bluse und Mantel: Achteckstange nach Muster mit goldenem Stabwappen, Brandmeister ein Stern, gewählter Oberfeuerwehrlinien ohne Stern.	Fachmesser an Stiel und schwarzem Lederkoppel mit weißer Schlinge und Trageband, goldener Futteral. Silber gestrichelt.	Mütze: Wie 2. goldenes Stabwappen. Helm: Wie 2.
4. Oberfeuerwehrlinien (gehobene Fei.) u. Feuerwehrlinien	a) Wie bei 3. b) Grabschreiben auf Bluse und Mantel: Achteckstange nach Muster mit silbernen Stabwappen, Oberfeuerwehrlinien ein Stern, Feuerwehrlinien ohne Stern.	Hinterblech mit kleinem, beschleunigter schmalen schwarzen Koppel mit weißer Schlinge. Schmale Stiefelkante an Kette verbleibt zu tragen.	Mütze: Wie 2. aber silbernes Stabwappen. Helm: Wie 2.

Hensel & Schumann, Berlin C 19
Gebrüder 1900 - Niederwallstraße 34 - Telegramm-Adr.: Pflücker-Berlin - Fernruf: Merkur 2502/03
Uniform-Ausrüstungsfücke für Feuerwehr

Achsenstücke - Dortepees - Tressen für Reichwehrlinien, Marine und Beamte sowie für Krieger und Schützenvereine



In: "Der Schneidermeister" unabhängige Zeitschrift für das Schneidergewerbe, Hannover, 1929, Nr. 27, S. 1314 (unten Abb. der neuen Dienstgradabzeichen) und Abbildung (links. Bluse m. verdeckter Knopfleiste)



Branddirektor Podzich, Brandrat Dr. Kalaf, Oberbrandm. Wenzel,
Brandm. Pflugrad, Fw-Mann Ausbildung, 1929

Sammlung : Feuerwehrmuseum Berlin; Bild-Archiv Nr. 1200.

Mannschaften mit der neuen Bluse; Oberbeamte mit einreihigen Blusenrock



Es wurden **neue Gradabzeichen** eingeführt. Ab wann die Dienstgradbezeichnungen und Dienstgradabzeichen eingeführt wurden ist nicht genau bekannt.



Sammlung: Feuerwehrmuseum Berlin

1.) Geflochtenes Achselstück aus zwei silbernen Plattschnüren, dazwischen eine dünne karmesinrote Schnur auf roter Tuchunterlage. Berlin-Wappen aus gelbem Metall.

Baurat	ohne Stern;
Oberbaurat	ein Stern;
Branddirektor	zwei Sterne.

2.) Geflochtenes Achselstück aus zwei goldenen Plattschnüren, sonst wie zu 1.)

Oberbranddirektor	ohne Stern.
-------------------	-------------

3.) Geflochtenes Achselstück aus zwei einfachen silbernen Plattschnüren in der Mitte eine einfache karmesinrote Plattschnur, welches am Halsende nicht zu schließen ist, auf roter Tuchunterlage. Berlin-Wappen aus gelbem Metall.

Oberbrandmeister (Wachvorsteher)	
----------------------------------	--

4.) Vier silberne Plattschnüre, fischgrätenartig mit karmesinrotem Seidenfaden durchwirkt, auf karmesinroter Tuchunterlage. Berlin-Wappen aus gelbem Metall.

Brandmeister	ein gelber Stern;
Geprüfter Oberfeuerwehrmann	ohne Stern.

5.) Eine silberne Plattschnur außen herum, fischgrätenartig mit karmesinrotem Seidenfaden durchwirkt, innen offen, auf karmesinroter Tuchunterlage. Berlin-Wappen aus weißem Metall.

Oberfeuerwehrmann (gehobener Feuerwehrmann)	ein weißer Stern;
Feuerwehrmann	ohne Stern.

Berlin-Wappen für Achselstücke;
(Berliner Stadtwappen in der Form von 1883 bis 1920 nach einem Entwurf von Adolf M. Hildebrandt; aus: E. Radke; Polizei-Abzeichen; 2. Band 1918 bis 1945, S. 30, Soldi-Verlag Hamburg, 1993)

Vgl. auch Festschrift "75 Jahre Berliner Feuerwehr 1851 - 1926" Titelblatt.
Sammlung: K. Dietz, Berlin (Bild unten)



Im März 1932 wurde von der Berliner Feuerwehr ein Feuerschutzhelm nach Form des deutschen Heeres-Stahlhelmes aus Vulkanfiber mit Neusilberbeschlägen der Firma R. Lubstein, Berlin in Auftrag gegeben.



branddirektor Tamm mit Obf. Dr. Nolte u. Adju. Dr. Gelber

Sammlung: Feuerwehrmuseum Berlin,
Bild-Archiv Nr. 1201

Bei Testversuchen von Anfang November 1933 bis Ende Februar 1934 mit verschiedenen Helmen aus Leder, Stahlblech, Leichtmetall und Vulkanfiber in der Chemisch-Technischen Reichsanstalt in Berlin-Plötzensee konnten der Leder- als auch der Vulkanfiber-



Lederschutzhelm
Sammlung: K. Dietz, Berlin.



helm die Anforderungen nicht erfüllen. Siehe Bericht "Form und Werkstoff des Feuerhelmes" v. Dr.-Ing Gelbert. In: "Feuerschutz, 1934, Nr. 3, S. 37 ff.

Mit RdErl d. MdI vom 28. April 1933 wurde ersucht, dahin zu wirken, dass die Berufsfeuerwehren, die polizeilich anerkannten freiwilligen Feuerwehren und die uniformierten Pflichtfeuerwehren neben der preußischen auch die deutsche - schwarz-weiß-rote Kokarde an Helm und Mütze zu tragen. Am Helm ist die schwarz-weiß-rote Kokarde rechts, die schwarz-weiße links anzubringen. An der Mütze ist außer der Landeskokarde die schwarz-weiß-rote Kokarde zu tragen.



Obbd. Wagner mit Vulkanfiber-Feuerschutzhelm und Kokarde, Datum ?? Sammlung Feuerwehrmuseum Berlin; Bild-Archiv Nr. ??

Zu dieser Aufnahme müsste das Datum ermittelt werden. Die Kokarde ist hier noch gerade angebracht, müsste nach der Bekleidungsordnung vom Februar 1934 schräg angebracht sein.

Mit der Anordnung d. MdI vom 6. Februar 1934 - II D 2059 über die "Uniformierung der Berufs- und freiwilligen Feuerwehrmänner" wurde angeordnet, "dass die Berufs- und die freiwilligen Feuerwehrmänner die in der Anlage abgedruckte Bekleidungsordnung vorgesehenen Uniformen usw. zu tragen haben. Vorhandene Uniformen, Ausrüstungsstücke, Kopfbedeckungen dürfen aufgetragen werden. Das gilt nicht hinsichtlich der Abzeichen." MBliv 1934, Nr. 7, S. 193.

In der Anlage in der Längsspalte 7. (1 Höhere Dienstgrade) heißt es:

b.) Helm: Helm aus Leder oder Ganzmetall nach Form des Stahlhelms, schwarz mit Kinnriemen, Schnalle, Kamm, Eichenlaubverzierung, abknöpfbares Nackenleder und Stadtwappen. Ab Oberbrandmeister abwärts Helm wie zu 1, ohne Eichenlaubverzierung.

Vergleiche dazu die Broschüre "Die Uniformierung der Berufs- und der freiwilligen Feuerwehrmänner", 20 Buntdrucktafeln nebst den zugehörigen Erlassen des Preußischen Minister des Innern. Die Broschüre wurde als Richtlinie vom Feuerwehrbeirat empfohlen. Herausgegeben auf Anregung des Feuerwehrbeirates in Preußen durch Oberbranddirektor G. Wagner und Dr.-Ing. R. Gelbert. Mit einem Vorwort von Dr. Chr. Kerstiens, Ministerialrat im Preußischen Ministerium des Innern. Carl Heymanns Verlag, Berlin 1934.



Eine Anfertigungsvorschrift für Rockblusen der Berliner Feuerwehr vom 9. Mai 1934 befindet sich im Archiv des Feuerwehrmuseums Berlin Akte 252c. In der gleichen Akte ist auch eine Anfertigungsvorschrift für die Dienstkleidung der Berliner Feuerwehr, Tuch-Mantel mit Änderung der Anfertigungsvorschriften für Tuchmäntel vom 15. April 1935 vorhanden.

Mit der Anordnung des MdI vom 26. April 1934 - II D 2059 II "Uniformierung der Berufs- und freiwilligen Feuerwehrmänner" wurde nach Anhörung der zuständigen Ausschüsse des Feuerwehrbeirates ... die Anordnung vom 6. 2. 1934 .. geändert:

Längsspalte 6 (7) Querspalte 2,3 und 4 nach dem Wort "Stadtwappen" den Zusatz "oder Provinzialwappen".

Längsspalte 7 Querspalte 1 (Höhere Dienstgrade) erhält folgende Fassung:

"Helm aus Ganzmetall nach Form des Stahlhelms, schwarz, mit Kinnriemen, Schnalle und abknöpfbarem Nackenleder, Nationale wie bei der uniformierten Polizei"

MBliv 1934, Nr. 18; S. 669.

Mit dieser Anordnung vom 26. April 1934 kamen der Lederhelm, sowie die Eichenlaubverzierung in Fortfall. Die Nationale wurde ergänzt. Ob Ganzmetallhelme mit Bohrungen für ein Stadt- bzw. Provinzialwappen herge-



stellt wurden ist nicht bekannt.

Die Anordnung des Ministers des Innern vom **3. Mai 1934 "Feuerwehrhelme"** legte fest:

"Der Feuerwehrhelm der Anordnung vom 26. 4. 1934 muss folgenden Anforderungen entsprechen:

I. Vorschriften für die Helme als solche.
Form der Helme muss mit Musterhelm übereinstimmen, der Helm muß aus Stahl oder Leichtmetall bestehen, die Zugfestigkeit des Stahls und des Leichtmetalls, die Helmentlüftung.

II. Vorschriften für die Innenausstattung der Helme.

MBliV. 1934, Nr. 19, S. 689.

Mit RdErl. d. Mdl. v. **10. Juli 1934** - II D 2363/34. **Hoheitszeichen für die Feuerwehr.**

"Da die anerkannten Feuerwehren auf Grund des Ges. über das Feuerlöschwesen v. 15.12. 1933 (GS. S. 484) in eine Pol.-Exekutive besonderer Art umgestaltet sind, verleihe ich diesen hiermit im Einvernehmen mit dem Pr. MPräs. das für die übrigen Pol.-Sparten durch RdErl. v. 23. 4. 1934 ... vorgesehene Hoheitszeichen. **Dieses ist an Stelle der bisherigen preuß. Landeskokarde zu tragen.**

MBliV 1934, Nr. 29, S. 957.



*Die erste Form des Polizei-Hoheitsabzeichens.
Nach einem Entwurf von Paul Casberg.*

"**Feuerwehrhelme**", Anordnung d. Mdl vom **20.10.1934.**

Die Bekleidungsordnung für die Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren Preußens erhält in Sp. 7 Kopfbedeckung unter b. folgende Fassung.

" Feuerwehrhelm aus Ganzmetall mit Kamm in der Farbe der Uniformknöpfe, schwarz [mit hellem Rand];(wurde im November 1934 gestrichen, MBliV. 1934, Nr. 50, S. 1511), Kinnriemen, Schnalle und Nackenleder zum Abknöpfen, Nationale wie bei der uniformierten Polizei.

MBliV 1934, Nr. 43, S. 1325.

Neu war hier "Kamm in der Farbe der Uniformknöpfe", d. h. weiß bzw. gelb.

Mit RdErl. d. RuPrMdl. vom **26. September 1935 "Metallsachen für Pol.-Uniformen"** wurde auf die Anordnung Nr. 26 der Überwachungsstelle für unedle Metalle über die Verwendung von Kupfer, Nickel, Blei, Zinn, Quecksilber, Chrom und Kobalt verwiesen.

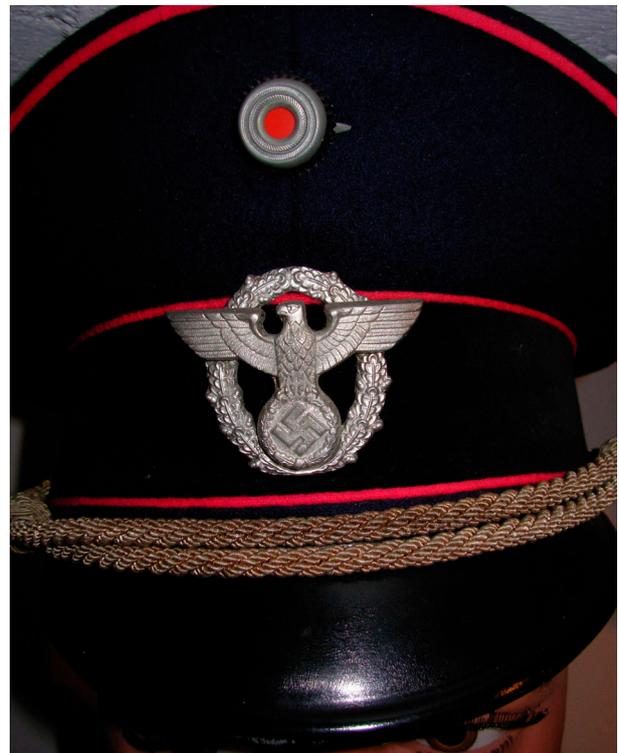
"Nach dieser Anordnung dürfen Helm-, Waffen- und Uniformbeschläge, Koppelschlösser und Karabinerhaken aus den genannten Metallen nicht mehr hergestellt werden."

MBliV 1935, Nr. 40, S. 1159.

Das am 10. Juli 1934 bei den Feuerwehren eingeführte **Polizeihoheitsabzeichen** (Adler mit Blickrichtung nach **links**, heraldisch gesehen) wurde mit Wirkung vom **März 1936** (vgl. Verordnung über die Gestaltung des Hoheitszeichen des Reiches vom 7. März 1936 in RGBl 1936. Nr. 21, S. 145) neu gestaltet.

Der Adler blickte nun wie alle Adler staatlicher Organisationen und Behörden nach **rechts**. Das neue Polizei-Hoheitsabzeichen hatte anstelle des Lorbeerkranzes einen Eichenlaubkranz und wurde aus einer Leichtmetalllegierung gefertigt.

Aus: INFO '35, Zeitschrift des BDOS, Jg. ??
[Sammlung H. Henne, Borgstede]



Die zweite Form des Polizei-Hoheitsabzeichens wurde auch bei den Feuerwehren eingeführt. Ab April 1936 auf der linken Seite des Feuerschutzhelmes.

Durch RdErl. d. RuPrMdl. vom **4. April 1936** Stahlhelm, erhielten die Feuerwehrschatzhelme ebenfalls als Abzeichen:

a) an der linken Seite das Pol.-Hoheitsab-



zeichen;

b) an der rechten Seite die Hakenkreuzflagge.

RMBlV. 1936, Nr. 18, S. 504.

Mit RdErl. d. RuPrMdl. vom **27. Mai 1936** wurde für die **anerkannten Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren** die im RMBlV. als Anlage abgedruckte **Bekleidungsordnung** erlassen.

"Die vorhandenen Uniformen und Ausrüstungsgegenstände dürfen aufgetragen werden, wobei auf die wirtschaftlichen Belange weitgehend Rücksicht zu nehmen ist. Das gilt nicht hinsichtlich der Abzeichen, die unverzüglich zu ändern sind."

"Um bei Arbeiten von längerer Dauer auf großen Brand- und Unfallstellen eine leichte und praktische Mütze anstelle des Helmes zur Verfügung zu haben," wurde eine Mütze nach Art der Luftwaffe zugelassen. Die **Mütze** war aus schwarzem (schwarzblauem) Tuch (geänd. d. RdErl. d. RFSSuChdDtPol. im RMdl vom **28.07.1936** [RMBlV 1936, Nr. 34, S. 1073] und trug auf der rechten Seite das Hoheitsabzeichen auf Grundtuch gestickt.

Weiterhin wurde die **Bezeichnung Nationale der Polizei in Polizeiabzeichen** geändert.

RMBlV. 1936, Nr. 25, S. 742.

Als Neuerung sind die Vorstöße ,am Kragen, an den Ärmelaufschlägen und an den Vorderseiten sowie das maschinengestickte Polizeiabzeichen zu bezeichnen. Die Farbe der Vorstöße war wie bei der kommunalen Gemeindepolizei karmesinrot.

Das Polizeiabzeichen war auf dunkelblauem Grundtuch gestickt und hatte für die unteren



Polizeiabzeichen; Sammlung K. Dietz

Dienstgrade karmesinrote Farbe, vom Brandingenieur bzw. Hauptbrandmeister ab silber- (bzw. aluminium-) farben und von den Vorsitzenden der Ämter für Berufs- und Freiwillige Feuerwehren und vom Oberbranddirektor von Berlin goldgestickt getragen wurde. Dabei ist die **Farbe des Hakenkreuzes karmesinrot bzw. silbern und golden.**

Wie bei der Polizei wurde von den Dienstgraden bis einschließlich Oberbrandmeister der Ortsname, d. h. der Name des zuständigen Ortspolizeibezirks in karmesinroter Stickerei über dem Abzeichen getragen.

Hoheitszeichen der Pol. (Ärmelabzeichen) von allen Uniformträgern auf der Mitte des linken Ärmels der Waffenröcke, ... zu tragen. Der obere Rand des Abzeichens befindet sich, je nach der Ärmellänge, 15 bis 17 cm von der Armlochnaht entfernt. Der Rand der Tuchunterlagen für Hoheitszeichen ist dem Außenrand des Abzeichens entsprechend geformt. Der Rand der baumwollenen Stoffunterlagen ist mit Band eingefasst, das die Farbe der Unterlage hat.

Die Kragenspiegel auf der Rockbluse zeigten bei den Berufsfeuerwehren bei allen Dienstgraden eine Doppellitze auf schwarzer Samtpatte ohne Vorstoß. Bei den Feuerwehrmännern ist die Doppellitze hellgrau gewebt, bei den Brandmeistern und Oberbrandmeistern ist sie aluminiumgewebt, während sie bei den höheren Dienstgraden silbergestickt war.

Der Helm war für die Dienstgrade bis einschließlich Oberbrandmeister schwarz, ab Hauptbrandmeister bzw. Brandingenieur aluminiumfarben.

Es wurden weiterhin karmesinrote Achselstücke getragen.

Das Koppelschloss ist **brüniert**. Es entsprach dem der Polizei. Demnach wurde vom Brandingenieur bzw. vom Hauptbrandmeister aufwärts ein Feldbindenschloss getragen, in dessen Mittelteil ein Hakenkreuz eingepreßt war, im Außenkranz oben die Inschrift "Gott mit uns" und unten Eichenblätter eingepreßt waren Aus: Die Uniformierung der Feuerwehren im Deutschen Reich von Dr.-Ing. Gelbert, Berlin. In: "Feuerschutz" Jg. 1936, Nr. 9, S. 155.

Für die nicht anerkannten Berufs- und freiwilligen Feuerwehren galten die bisherigen landesrechtlichen Bekleidungsordnungen weiter.



Die Feuerlöschpolizei in neuer Uniform

Dem Chef der Drönungspolizei, General Daluge, wurden durch Oberbranddirektor Wagner die abgeänderten Uniformen der Feuerlöschpolizei vorgestellt. Die Uniform besteht aus dunkelblauem Grundtuch, wie es bisher seit 1870 von der Berufsfeuerwehr getragen wurde. Zur Rockbluse aus dunkelblauem Tuch gehört dann eine schwarze Tuchhose,

Aus: "Der Deutsche Berufsfeuermann" Jg.2, Nr. 7, Titelblatt (Auszug).

Sammlung: Feuerwehrmuseum Hannover.

Ein Hinweis auf Uniformrock und Uniformmantel befindet sich in der Zeitschrift "Uniformen-Markt" Jg. 1937, Nr. 12, S. 181. (Fw.-

Museum Berlin, Akte 252c)

Uniformrock: Einreihig und hochgeschlossen, schließt die Front auf acht blanke, weiße Metallknöpfe von 20 mm Durchmesser. Der obere Knopf bzw. das Knopfloch liegt etwa 3 cm vom Kragenansatz, und das unterste hat seinen Platz in der Gürtellinie, das ist etwa 2 cm unterhalb der Tailenlinie. Die äußeren Brusttaschen sind mit nach außen liegender Quetschfalte in den normalen Ausmaßen von 12 1/2 - 13 1/2 x 14 - 15 cm aufgesteppt, dagegen werden die Seitentaschen schräg eingeschnitten. Sämtliche Taschen tragen geschweifte Patten. Der im Rockschnitt gehaltene Rücken mit mittlerer Naht hat angesetzte Rückteilschöße, ist also in der Taille durchschnitten. In Tailenhöhe werden in die Nähte, die die Seitennähte mit dem Rückenteil verbinden, Tailenknöpfe eingesetzt. Der vorn etwa 5 1/2 cm breite Oberkragen (in Stehumballform) ist mit Grundtuch zu besetzen. Die Führerdienstgrade, also vom Brandingenieur bzw. Hauptbrandmeister aufwärts, tragen an ihren Ärmeln etwa 16 cm hohe Rollaufschläge, dagegen werden bei den unteren Dienstgraden die Ärmel nur mit etwa 8 cm hohen festgesteppten

Bekleidungsordnung für die anerkannten Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren im Deutschen Reich¹⁾

Dienstgrade	Hose	Stiefel	Mantel	Abzeichen	Haarbedeckung	Wappbedeckung	
a	b	c	d	e	f	g	
1. Oberbranddirektor Verlin und die Bezirks- leitungen der Feuer- löschpolizei und Berufsfeuerwehren.	Stiefel aus dunkelblauem Tuch im Rücken Rückschnitt mit 3 metalls- benen getriebenen Zylinderknöpfen; vorn einschraubbare mit 8 metalls- benen getriebenen Knöpfen von 20 mm Durchmesser. Zwei äußere Brust- taschen mit Metallfalte, geförmige generer Klappe und kleinen Knopf; 2 schräggehende Seitentaschen mit geförmiger Klappe und kleinen Knopf, Ärmel mit aufschlägen, Schulmuffen. Reithut aus Blauvelours. Schwarze Besätze am Kragen, an den Ärmelausschlüssen und an den Handgelenken auf dem linken Oberarmel maßstabgetreues Polizeiauszeichen.	Stiefel aus dunkelblauem Tuch, vorn zweiseitig mit 6 metalls- benen getriebenen Knöpfen, markierte Ärmelausschlüsse, Rückenfalte mit 2 schweiß- festen Metallteilen und zwei- seitigen Knöpfen, 7 metalls- benen getriebene Knöpfe, Reithut mit kleinen ge- weißten Knöpfen unter Deckelung, 2 Seitentaschen mit Klappen, Kragen aus blauem Velours mit schwarzem Samtstreifen und schwarzem Besatz, Brusttaschenstreifen aus schwarzem Velours, an Umhang entsprechend.	Schwarzblauer Tuch, vorn zweiseitig mit 6 metalls- benen getriebenen Knöpfen, markierte Ärmelausschlüsse, Rückenfalte mit 2 schweiß- festen Metallteilen und zwei- seitigen Knöpfen, 7 metalls- benen getriebene Knöpfe, Reithut mit kleinen ge- weißten Knöpfen unter Deckelung, 2 Seitentaschen mit Klappen, Kragen aus blauem Velours mit schwarzem Samtstreifen und schwarzem Besatz, Brusttaschenstreifen aus schwarzem Velours, an Umhang entsprechend.	a) Kronenpiegel auf Brusthöhe; Reihe aus schwarzem Samt mit goldener Zierrand. b) Grabbedeckung auf Brusthöhe und Mantel; Goldenes Metallstück aus zwei silbernen Metallstäben auf far- molierter Unterlage, Brand- direktor und Kommando- führer 3 goldene Sterne, Brandmeister und Kreisfeuerweh- rührer ein goldener Stern.	a) Säbel mit beheiztem Metallgehäuse und goldenem Griff, überhöhter Foppel und Schulterriemen aus schwarzem Leder, Koppelstich brüniert, im übrigen wie bei der sonstigen kommunalen Vollaus- rüstung (H. Müller). b) Neben dem meißeligen Farneß Reithutmesser am Steg, überhöhter Foppel und Schulterriemen aus silberner Hautriemen. c) Signalpfeife, Tragenweisse betriebl. d) Seiten ein Brandmeister Führer einer selbständigen Feuerweh- re ist, wird ihm das Tragen des Säbels wie bei der Polizei getragen ²⁾ .	a) Schirmmütze: Klappmütze aus blauem Stoff mit goldenem Besatz, doppelte 5 mm breite Stirnbinde aus Gold mit schwarzen, Reithut- farbe und Besatzstreifen wie bei der übrigen kommunalen Vollaus- rüstung. b) Helm: Feuerwehremittel aus Guss- metall, aluminiumfarben mit gleich- farbigem Kamm, Schulterriemen, ab- schließbarem Kinnriemen und dem Belüftungsgitter der "Polizei" ³⁾ , das Belüftungsgitter an der hinteren Seite jedoch umschaltbar von einer Einmaligen Stellung in der Farbe des Polizeiauszeichens.	a) Schirmmütze: wie zu 1), jedoch mit farmolierteren Besätzen und silberner Stirnbinde. b) Helm: wie zu 1), Kamm in der Farbe der Uniformfärbung.
2. Öfftäre Dienstgrade, z. B. bei den Berufs- feuerwehren: Branddirektor, Ober- brandmeister, Haupt- brandmeister, bei den Freiwilligen Feuerwehren: Kommando- führer, Brand- meister, Kreis- feuerweh- rührer, Kreis- feuerweh- rührer.	Wie zu 1), jedoch blanke weiße Knöpfe, farmolierter Besatz.	Wie zu 1), jedoch blanke weiße Knöpfe, farmolierter Besatz, kein Brust- taschenstreifen.	Wie zu 1), jedoch blanke weiße Knöpfe, farmolierter Besatz, kein Brust- taschenstreifen.	a) Kronenpiegel auf Brusthöhe; Reihe bei den Berufsfeuerwehren aus schwarzem, bei den Frei- willigen Feuerwehren aus farmolier- tem Samt mit silberner ne- blicher Doppelreihe. b) Grabbedeckung auf Brusthöhe und Mantel; Goldenes Metallstück aus zwei silbernen Metallstäben auf far- molierter Unterlage, Brand- direktor und Kommando- führer 3 goldene Sterne, Brandmeister und Kreisfeuerweh- rührer ein goldener Stern.	Wie zu 1).	a) Schirmmütze: wie zu 1), jedoch mit farmolierteren Besätzen und silberner Stirnbinde. b) Helm: wie zu 1), Kamm in der Farbe der Uniformfärbung.	
3. Brandingenieur, Hauptbrandmeister.	Wie zu 2).	Wie zu 2).	Wie zu 2).	a) Wie zu 2). b) Grabbedeckung auf Brusthöhe und Mantel, Metallstück aus 4 silbernen Metallstäben, 2 goldene Sterne.	Wie zu 1).	Wie zu 2).	
4. Oberbrandmeister.	Wie zu 2).	Wie zu 2).	Wie zu 2).	a) Kronenpiegel; Reihe bei den Berufsfeuerwehren aus schwarzem, bei den Frei- willigen Feuerwehren aus far- molierterem Samt mit metalls- blauer Zierrand. b) Grabbedeckung auf Brusthöhe und Mantel; Metallstück aus 4 silbernen Metallstäben mit farmolierterem Besatz, ein goldener Stern.	Reines Reithutmesser am Steg, überhöhter Foppel und Schulter- riemen aus schwarzem Leder, Koppelstich brüniert, im übrigen wie bei der sonstigen kommunalen Vollausrüstung, silberner Haut- riemen, Signalpfeife, Tragenweisse betriebl. Tragen des Säbels freischließend.	a) Schirmmütze: wie zu 2). b) Helm: wie zu 2), jedoch schwarz.	
5. Brandmeister.	Wie zu 2).	Wie zu 2).	Wie zu 2), jedoch Kragen aus blauem Velours mit goldener Zierrand.	a) Kronenpiegel wie zu 4), jedoch ohne Stern. b) Grabbedeckung wie zu 4), jedoch ohne Stern.	Reithutmesser am Steg, überhöhter Foppel und Schulterriemen aus schwarzem Leder, Koppelstich brüniert, im übrigen wie bei der sonstigen kommunalen Vollaus- rüstung, silberner Hautriemen, Signalpfeife an der Seite zu tragen. Im Feuerdienst Reithutmesser am Seitenrand. Seiten ein Brandmeister Führer einer selbständigen Feuerweh- re ist, wird ihm das Tragen des Säbels freischließend.	Wie zu 4), jedoch Schirmmütze mit schwarzem Besatzstreifen. Seiten ein Brandmeister Führer einer selbständigen Feuerweh- re ist, wird er die Stirnbinde wie zu 2) tragen.	
6. Schichtmeister, Ober- brandmeister und Kreisfeuer- weh- rührer.	Wie zu 2).	Wie zu 2).	Wie zu 5).	a) Kronenpiegel; Reihe bei den Berufsfeuerwehren aus schwarzem, bei den Frei- willigen Feuerwehren aus far- molierterem Samt mit schwarzem Besatz. b) Grabbedeckung auf Brusthöhe und Mantel; Metallstück aus 4 silbernen Metallstäben mit farmolierterem Besatz, ein goldener Stern. Unterfalte in den Dienstgraden: Schichtmeister zwei silberne Sterne, Oberbrandmeister ein silberner Stern, Kreisfeuerweh- rührer ein Stern. Wird im Feuerdienst die Mütze ohne Metallstück getragen, so ist der Dienstgrad durch die ent- sprechende Sternzahl am Spiegel zu erkennen.	Reithutmesser am Steg, überhöhter Foppel und Schulterriemen aus schwarzem Leder, Koppelstich brüniert, im übrigen wie bei der sonstigen kommunalen Vollaus- rüstung, silberner Hautriemen aus gleichfarbigem Besatz, silberner Hautriemen, Signalpfeife an der Seite besteht zu tragen. Im Feuerdienst Sondbreit am Seitenrand.	Wie zu 5).	
7. Kreisfeuerweh- rührer im 1. halben Jahr.	Wie zu 2).	Wie zu 2).	Wie zu 5).	Ohne Kronenpiegel, ohne Grab- bedeckung.	Wie zu 6).	Wie zu 5).	

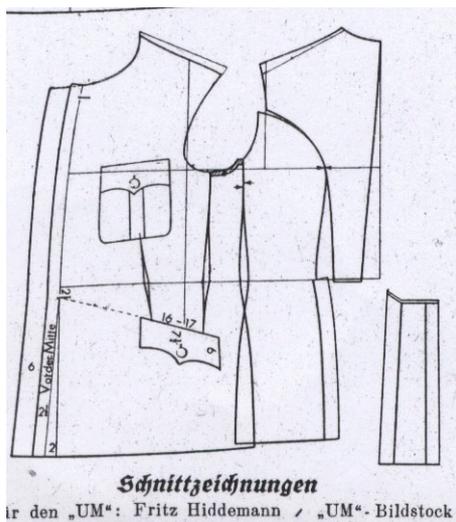
Die "Bekleidungsordnung für die anerkannten Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren" vom 27. Mai 1936 unter Berücksichtigung der Änderung vom 28. Juli 1936. In: "Oldenburger Feuerschutz", 1936, 13. Jg., Nr. 9, S. 98.



Aufschlägen versehen. Die vorderen Kanten, der vordere und untere Rand des Stehumfallkragens sowie beide obere Ärmelaufschlagkanten erhalten Vorstoß von karmesinroten Abzeichentuch. Auf dem linken Oberärmel ist ein maschinengesticktes, bzw. für die höheren Führer in Handstickerei ausgeführtes Polizeiabzeichen anzubringen. Der Oberbranddirektor Berlin und die Vorsitzenden der Ämter für Freiwillige- und Berufsfeuerwehren tragen die Röcke mit schwarzen Vorstößen, und an Stelle der glatten weißen Knöpfe gekörnte Knöpfe aus gelbem Metall.

Zu diesem Uniformrock wird entweder die lange schwarze Tuchhose mit schmalen karmesinroter Biese in den Seitennähten oder eine Stiefelhose ohne Biese getragen. In der langen Hose werden die Seitentaschen in die Seitennähte eingearbeitet, und außerdem ist in jede rechte Vorderhose eine Uhrtasche und in die rechte Hinterhose eine Gesäßtasche einzuarbeiten.

[mit Schnittzeichnung des Uniformrockes]
Schneider und Feuerwehr-Dienstkleidung von F. Hiddemann, S. 181



Mit RdErl vom **20. Mai 1937** wurde die Bekleidungsordnung geändert "Die Mitglieder der anerkannten Feuerwehren vom Oberbrandmeister abwärts haben auf dem linken Oberärmel der Rockbluse über dem Pol.-Hoheitsabzeichen in gleicher Ausführung den **Namen der zuständigen Gemeinde** zu führen."

In: RMBliV. 1937, Nr. 21, S. 792.

Dieser RdErl wurde bereits am **15.07.1937** geändert. Dort heißt es "**der zuständigen Heimatgemeinde.**"

In: RMBliV. 1937, Nr.29, S. 1172.

Durch RdErl. vom **30.10.1937** wurde entschieden dass: "Die in Aussicht genommene Neuorganisation der Feuerlöschpol. macht es schon

jetzt erforderlich, den Kreis der zum **Tragen der Sig-Runen der SS** berechtigten Angehörigen der Feuerlöschpolizei auf die **Berufsfeuerwehren** zu beschränken."

In: RMBliV. 1937, Nr. 45, S. 1736.

Mit RdErl. vom **3. Mai 1939** wurden die "**Vorläufige Bestimmungen über die Uniform der Feuerschutzpolizei**" erlassen.

Die gemäß Gesetz über das Feuerlöschwesen vom 23. November 1938 und auf Grund der dazu erlassenen Durchführungsverordnungen vorzunehmende Einrichtung der Feuerschutzpolizei und der Überleitung der Berufsfeuerwehren in die Feuerschutzpolizei machte sich die Angleichung der bisherigen Feuerwehrdienstkleidung an die Uniform der Ordnungspolizei erforderlich.

Die Vorschriften über die Uniform der Feuerschutzpolizei wurden zunächst auf einen bestimmten Personenkreis angewendet:

Auf die im Hauptamt Ordnungspolizei, den Inspektoren der Ordnungspolizei und an der Reichsfeuerweherschule Eberswalde hauptamtlichen tätigen Polizei-Offiziere und -Beamten der Feuerschutzpolizei;

Auf das im **Vollzugsdienst** stehende Personal der gemeindlichen **Berufsfeuerwehren** in ..., **Berlin**,...

Der Inspekteur des Feuerwehrwesens und der derzeitige Oberbranddirektor in Berlin tragen die Uniform der Generalmajore der Ordnungspolizei.

Die übrigen Polizei-Offiziere und -Beamten der Feuerschutzpolizei tragen die Uniform der Schutzpolizei des Reiches mit folgenden Abweichungen.

- Das **Besatztuch ist schwarz**, das **Abzeichentuch karmesinrot**;
- An die Stelle des Tschakos und des Polizei-Stahlhelms tritt der **Feuerschutzhelm (ohne Kamm)** in der Farbe des Besatztuches;
- An die Stelle des Polizei-Seitengewehrs tritt das **Faschinenmesser**.

Eine kurze Beschreibung enthielt die Anlage.

Die Vorschriften über die Amtsbezeichnungen blieben zunächst bestehen. Der für die Berufsfeuerwehren bisher geltende Grundsatz, dass für das Tragen der Achselstücke die jeweils geführte Amtsbezeichnung maßgebend war, fand ... keine Anwendung mehr. Der genannte Personenkreis trug zur Uniform der Feuerschutzpolizei und spätestens ab **1.09.1939** auch zur bisherigen Uniform Achselstücke und Abzeichen entsprechend ihrer Einreihung in die Reichsbesoldungsordnung A oder in ver-



gleichbare Besoldungsgruppen der Länder- oder Gemeindebesoldungsordnungen. Es folgte eine Liste welche **Polizei-Dienstgradabzeichen** (Achselstücke und Kragenspiegel) entsprechend den **Besoldungsgruppen** zu tragen waren.

In nicht eindeutigen Fällen entschied der RFSSuChdDtPol. im RMDl.

Die bisherigen Uniformen waren aufzutragen.

Als Anlage war eine kurze vorläufige Beschreibung der wichtigsten Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke der Uniform der Feuerchutzpolizei vorhanden.

A. Vorbemerkungen.

1. Farbtöne der Tuche und Uniformknöpfe.

Grundtuch: grünmeliert,

Besatztuch: schwarz,

Abzeichentuch: karmesinrot,

Knöpfe: aluminiumfarbig, gekörnt.

2. Uniformschnitt:

a.) **Waffenrock:** Einreihig, Blusenschnitt mit aufgenähten Brust- und Seitentaschen mit Patte, hinten Faltenleiste, feste Ärmelaufschläge aus Besatztuch, Stehumlegekragen.

B. Kurze Beschreibung

Für die Pol.-Vollzugsbeamten, sowie die Pol.-Offiziere werden die einzelnen Uniform- und Ausrüstungsgegenstände näher beschrieben u. a.

Waffenrock: für Wachtm., Meister und Inspektoren (SB) der Feuerchutzpol.

Aus Rocktuch; einreihig mit 8 Knöpfen; feste 10 cm hohe Ärmelaufschläge aus Besatztuch mit Vorstoß aus Abzeichentuch und 2 Knöpfen am blinden Schlitz, letzterer 13 cm lang. Zwei aufgesetzte Brusttaschen mit Taschenfalte und 2 aufgesetzte Seitentaschen ohne Taschenfalte, jedoch mit Patte und je 1 Knopf. Am Rockschoß gerade Faltenleisten etwa 20 cm lang, unten etwa 4 ½ cm breit mit Vorstoß aus Abzeichentuch und je 1 Knopf am unteren Ende.

Die linke und die rechte vordere Kante, letztere von der Taille ab, werden mit Abzeichentuch paspeliert. Zwei Taillenknöpfe oder Haken. Stehumlegekragen aus Besatztuch mit Vorstoß vorn und unten herum aus Abzeichentuch. 2 Knöpfe für Achselstücke; Achselstücke eingenäht; auf linkem Oberarm maschinengesticktes Polizei-Abzeichen in der Farbe des Abzeichentuches, **das Hakenkreuz ist schwarz**; über dem Polizei-Abzeichen in gleicher Ausführung der Name der zuständigen Heimatgemeinde, Eine innere Brusttasche (links), zwei Schoßtaschen.

Lederzeug:

Schwarzer Leibriemen, Leibriementasche und Schulterriemen, Beschläge der Schulterriemen aus weißem Leichtmetall. **Kastenschloß** aus gleichem Metall; eingepreßt im Mittelteil das Hakenkreuz, im Außenkranz oben die Inschrift "Gott mit uns" und unten Eichenblätter.

Polizei-Offiziere: **Schwarzer Leibriemen (55 mm breit)** und Schulterriemen (24 mm breit), **Doppelschnalle** mit Doppeldorn aus weißem Leichtmetall. Beschläge der Schulterriemen aus gleichem Metall.

Feuerschutzhelm:

Schwarzer Metallhelm (ohne Kamm), Kinnriemen, abknöpfbares Nackenleder; das Pol.-Abzeichen an der linken Seite, umrahmt von einer schmalen Leiste in der Farbe des Pol.-Abzeichens, an der rechten Seite die Hakenkreuzflagge.

Achselstücke:

Die Achselstücke wurden ebenfalls neu gestaltet und den der Schutzpolizei angeglichen.

a.) Die Achselstücke für Wachtmeister wurden ohne Stoffunterlage aus 4 nebeneinander liegenden je 8 mm breiten Plattschnüren aus Zellwolle in der Farbe des Besatztuches gefertigt. Die beiden äußeren Plattschnüre waren mit Aluminiumfäden durchwirkt.

b.) Die der Oberwachtmeister mit Stoffunterlage aus 4 nebeneinander liegenden je 8 mm breiten Plattschnüren; die Stoffunterlage aus zellwollenen Abzeichentuch; die beiden äußeren Plattschnüre aus Aluminiumgespinst mit Seidenfäden in der Farbe des Besatztuches durchwirkt; die inneren Plattschnüre aus Zellwolle in der Farbe des Besatztuches.

c.) Die der Meister mit Stoffunterlage aus einem Geflecht von 2 Plattschnüren aus Zellwolle und 2 Aluminiumplattschnüren von je 5 ½ mm Breite und aus einem um das Geflecht herumlaufenden 9 ½ mm breiten Aluminiumplattschnur; Stoffunterlage aus zellwollenen Abzeichentuch; Plattschnüre aus Zellwolle in der Farbe des Besatztuches; Aluminium-Plattschnüre mit Seidenfäden in der Farbe des Besatztuches durchwirkt.

Kragenspiegel:

Wachtm. (SB) aus Abzeichentuch mit Aluminiumschnur eingefasst, Doppellitze aus grauem Stoff. Pol.-Offiziere (SB) ohne Einfassung mit gestickter Doppellitze.

d.) Die Leutnante bis Hauptmann mit Tuchunterlage aus 4 nebeneinander liegenden Aluminiumplattschnüren; Tuchunterlage aus Abzeichentuch.

e.) Die der Majore bis Oberste mit Tuchunter-

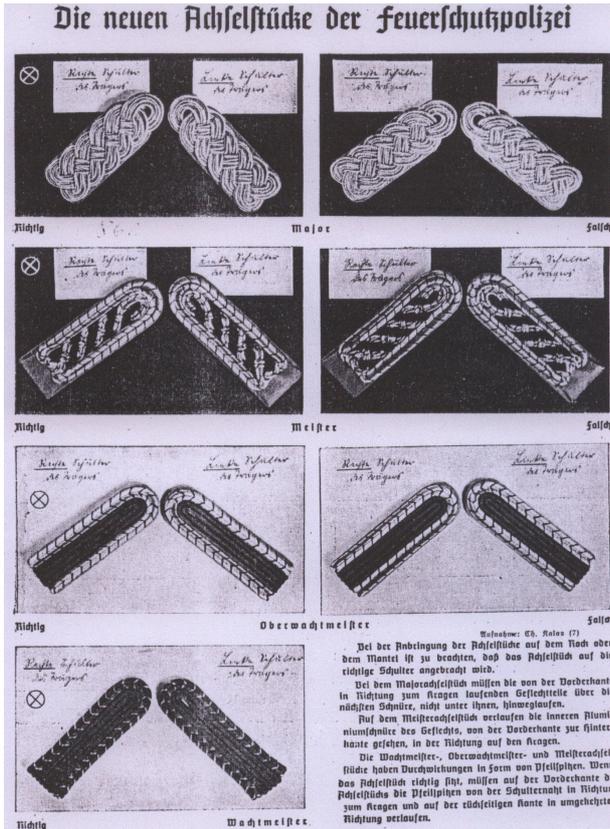


lage aus einem Geflecht von 2 nebeneinander liegenden Aluminiumplattschnüren; Tuchunterlage aus Abzeichentuch.

f.) Die der Generale mit Tuchunterlage ohne Vorstoß aus einem Geflecht von 8 nebeneinander liegenden Schnüren; die beiden äußeren Schnüre aus hellgoldenem, die inneren aus silbernen Gespinst, Tuchunterlage aus hellgrünem Abzeichentuch.

Ein silbernes "F" aus Metall. (bis 9. Juni 1941, in RMBliV. 1941, Nr. 25, S. 1067)

In: RMBliV. 1939, Nr. 19, S. 1039 ff.



"Die Feuerlösch-Polizei" 1939; Nr. 11, S. 335

Eine genauere Beschreibung der einzelnen Uniformstücke ist der **Polizei-Bekleidungs-vorschrift (PBkIV) III. Teil - Uniformanfertigungsvorschrift** - zu entnehmen.

H. Beschreibung der Uniformstücke

- H 1 Waffenrock S. 15
- H 18 Lange Tuchhose S. 58
- H 20 Stiefelhose S. 63
- H 29 Mantel S. 80
- H 38 Halsbinde S. 110

Berlin 1939, Verlag "Offene Wort", Berlin W 35, Bendorferstr. 22

Die "Vorläufige Anzugbestimmungen für die **Feuerschutzpolizei**" wurden durch RdErl. am **9.08.1939** erlassen.

Anlage 1: Dienstanzug für Feuerschutzpolizei

Anlage 2: Feuertdienstanzug für Feuerschutz-

polizei

Anlage 3: Kleiner Dienstanzug für Feuerschutzpolizei

Anlage 4: Paradeanzug für Feuerschutzpolizei (außer Musikkorps und Spielmannszüge)

Anlage 5: Gesellschaftsanzug für Feuerschutzpolizei

Anlage 6: Ausgehanzug für Feuerschutzpolizei



Aus dem Mappenwerk "Uniformen der Ordnungspolizei" in der "Deutsche Feuerschutz", 1940, Nr. 9, S. 211. (Zu beachten ist dabei, dass der Helm mit Kamm nicht der Vorschrift entspricht)



"Feuerlöschpolizei" 1939, 3. Jg., Nr. 11, S. 322



Bereits am **3. Juni 1940** gab es durch RdErl. eine Änderung:

"Schulterriemen werden bei der Ordnungspolizei bis auf weiteres nicht mehr getragen. Die ausgegebenen staatl. Bestände sind einzuziehen und auf Kammer aufzubewahren." In: RMBIIV. 1940, Nr. 24, S. 1101.

Eine weitere Änderung ergab sich mit RdErl. vom **31.07.1940 "Änderung der Uniform der Feuerschutzpolizei und Einführung der Pol.-Dienstbezeichnungen bei der Feuerschutzpolizei"**

1.) Die Beamten der Feuerschutzpolizei, die ab dem RdErl. vom 3.05.1939 die Dienstgradabzeichen wie die Polizei-Meister erhalten hatten bzw. erhielten, trugen an der Dienst- (Schirm-) Mütze anstelle des Sturmriemens die Offiziersmützenkordel.

2.) Die Beamten der Feuerschutzpolizei, die ab dem RdErl. vom 3.05.1939 die Dienstgradabzeichen wie die Pol.-Obermeister zu tragen hatten, wurden "Bezirks-Offiziere der Feuerschutzpolizei" und erhielten den Rang eines **"Bez.-Leutnants der Feuerschutzpolizei"**

3.) Die Beamten der Feuerschutzpolizei die ab dem RdErl. vom 3.05.1939 die Dienstgradabzeichen wie die Schutzpolizei-Inspektoren zu tragen hatten, wurden "Bezirks-Offiziere der Feuerschutzpolizei" und erhielten den Rang eines **"Bez.-Oberleutnants der Feuerschutzpolizei"**. Nach mindestens 5jähriger Dienstzeit als Beamte im Range eines Schutzpolizei-Inspektors bzw. eines Bez.-Oberleutnants der Feuerschutzpolizei, jedoch nicht vor Erreichung des 50. Lebensjahres konnte durch den RFSSuChdDtPol. der Rang eines "Bez.-Hauptmanns der Feuerschutzpolizei" verliehen werden.

4.) Die Bez.-Offiziere der Feuerschutzpolizei trugen die Uniform der Offiziere der Feuerschutzpolizei, jedoch mit folgenden Abweichungen: Die Achselstücke erhielten eine doppelte Tuchunterlage. Die untere Tuchunterlage hatte die Farbe des Abzeichentuches, die darüberliegende die Farbe des Besatztuches.

Die Offiziere und die übrigen Beamten der Feuerschutzpolizei erhielten die folgenden Pol.- Dienstbezeichnungen:

Generalmajor der Polizei,
Oberst der Feuerschutzpolizei,
Oberstleutnant der Feuerschutzpolizei,
Major der Feuerschutzpolizei,
Hauptmann der Feuerschutzpolizei,
Oberleutnant der Feuerschutzpolizei,
Leutnant der Feuerschutzpolizei,
Meister der Feuerschutzpolizei,

Hauptwachtmeister der Feuerschutzpolizei,
Bez.-Oberwachtmeister der Feuerschutzpolizei,
Oberwachtmeister der Feuerschutzpolizei,
Wachtmeister der Feuerschutzpolizei.
In: RMBIIV. 1940, Nr. 32, S. 1584.

Die nächste Änderung erfolgte mit RdErl. vom **9.06.1941 "Uniform der Feuerschutzpolizei"** Der Absatz 1 legte fest, dass die Offiziere, Bezirks-Offiziere, Meister und Wachtmeister (SB.) der Feuerschutzpolizei des Reiches und der Gemeinden die Uniform der Feuerschutzpolizei entsprechend der **Polizei-Bekleidungsverordnung III. Teil - Uniform-Anfertigungsvorschrift** - zu tragen haben. Im Abschnitt G auf Seite 14, Ziff. 11, Buchst. b der Satz "Beamte der Feuerschutzpolizei im Generalsrang" tragen den Buchstaben "F" auf den Achselstücken zu streichen. Außerdem ist entspr. RdErl. vom 20.09.1939 das Besatztuch nicht dunkelbraun sondern schwarz.

Der Dienstgrad **Rottwachtmeister der Feuerschutzpolizei** wurde neu eingeführt.

Daraus ergaben sich folgende **Dienstgradbezeichnungen der Meister und Wachtmeister der Feuerschutzpolizei:**

Rottwachtmeister der Feuerschutzpolizei.
Wachtmeister der Feuerschutzpolizei;
Oberwachtmeister der Feuerschutzpolizei;
Bezirks-Oberwachtmeister der Feuerschutzpolizei;
Hauptwachtmeister der Feuerschutzpolizei;
Meister der Feuerschutzpolizei

Als Dienstgradabzeichen waren folgende **Achselstücke** zu tragen.

1.) Rottwachtmeister der Feuerschutzpolizei;
Achselstücke ohne Stoffunterlage aus vier nebeneinander liegenden je 8mm breiten Plattschnüren aus Zellwolle in der Farbe des Besatztuches; die beiden äußeren Plattschnüre mit Aluminiumfäden durchwirkt; außerdem über dem Achselstück, 1cm von der Achselnaht entfernt eine 8mm breite Aluminiumtresse.

2.) Wachtmeister der Feuerschutzpolizei;
Achselstücke mit Stoffunterlage aus vier nebeneinander liegenden je 8mm breiten Plattschnüren, Stoffunterlage aus zellwollenen Abzeichentuch; die beiden äußeren Plattschnüre aus Aluminiumgespinnst mit Seidenfäden in der Farbe des Besatztuches durchwirkt; die inneren Plattschnüre aus Zellwolle in der Farbe des Besatztuches;

3.) Oberwachtmeister der Feuerschutzpolizei; wie zu 2.) jedoch die beiden äußeren Plattschnüre unten durch eine Aluminiumplatt-



schnur geschlossen;

4.) Bezirks-Oberwachtmeister der Feuerschutzpolizei; wie zu 3.) jedoch mit einem Stern aus Aluminium;

5.) Hauptwachtmeister der Feuerschutzpolizei; wie zu 3.) jedoch mit zwei Sternen aus Aluminium;

6.) Meister der Feuerschutzpolizei; Achselstück mit Stoffunterlage aus einem Geflecht von einer Plattschnur aus Zellwolle und einer Aluminiumplattschnur von je 5 ½ mm Breite und aus einer um das Geflecht herumlaufenden 9 ½ mm breiten Aluminiumplattschnur; Stoffunterlage aus zellwollenen Abzeichentuch; Plattschnüre aus Zellwolle in der Farbe des Besatztuches; Aluminiumplattschnüre mit Seidenfäden in der Farbe des Besatztuches durchwirkt.

7.) Junker der Feuerschutzpolizei; Achselstücke ihres jeweiligen Wachtmeisterdienstgrades.

8.) Oberjunker der Feuerschutzpolizei; Achselstücke eines Hauptwachtmeisters.

Junker der Feuerschutzpolizei waren als Offiziersanwärter der Feuerschutzpolizei anzusehen. Sie tragen die Uniform der Wachtmeister der Feuerschutzpolizei, jedoch zur Seitenwaffe das Offiziersportepée und auf dem linken Oberarm das Offiziersärmelzeichen.

Oberjunker der Feuerschutzpolizei (hatten die Offiziersprüfung bestanden) trugen die Uniform der Offiziere der Feuerschutzpolizei mit Abweichungen. Als Dienstgradabzeichen trugen sie die Achselstücke des Hauptwachtmeisters der Feuerschutzpolizei bzw. Meister der Feuerschutzpolizei.

Die Offiziere der Feuerschutzpolizei trugen die bisherigen Achselstücke.

In: RMBliV. 1941, Nr. 25, S. 1067.

Mit dem RdErl. vom **18.08.1941 "Uniformanfertigung für die Ordnungspolizei"** wurde die Uniform-Anfertigungsvorschrift (PBkIV. III. Teil) geändert:

Auf Seite 20 (Waffenrock) war nun der Kragen als Halbstehumfallkragen zu fertigen. Der Stehkragen ist vorn 3cm und hinten 3,5cm hoch, der Umfallkragen vor 5,5cm und hinten 5cm breit.

Auf Seite 24 (Feldbluse) waren die Ärmel nun nach dem Schnitt des Skirockes auf Seite 26 Abschn. C. zu fertigen.

In: RMBliV. 1941, Nr. 35, S. 1528.

Im RdErl. vom **10.11.1941 "Pol.-Ärmelabzeichen"** heißt es:

"Die über dem Ärmelabzeichen (Hoheitszeichen der Pol.) vorgeschriebene Standortbezeichnung ist während des Krieges auch an

den in den Heimatstandorten zu tragenden Waffenröcken und dgl. nicht mehr anzubringen".

In: RMBliV. 1941, Nr. 47, S. 2030.

RdErl. vom **11.11.1941 "Halsbinden der Ordnungspolizei"**

Die im Abschn. H 38 der PBkIV. III. Teil beschriebene Halsbinde wurde durch eine anders gearbeitete ersetzt.

In: RMBliV. 1941, Nr. 47, S. 2031.

Der Verkauf von reichseigenen Dienstkleidungsstücken und Uniformtuchen an die Meister, Wachtmeister (SB) und Kannuniformträger wurde durch RdErl. vom **24.02.1942** für die Dauer des Krieges verboten.

In: MBliV. 1942, Nr. 9, S. 466.

Die "**Anzugsbestimmungen für die Ordnungspolizei während des Krieges**" wurden durch RdErl. vom **25.03.1942** geändert. Bei gemeinsamen Veranstaltungen waren die in der Anlage vorgeschriebenen Anzüge zu tragen.

Zum Meldeanzug (vgl. Anl. 14 PBkIV. I. Teil) war während des Krieges von den Offizieren anstelle der Feldbinde der Leibriemen, anstelle des Feuerschutzhelmes die Dienstmütze und anstelle des Degens die Pistole zu tragen. Bei Meldungen vor dem Dienst, während des Dienstes oder im Anschluß daran war jedoch der für diesen Dienst vorgeschriebene Anzug zu tragen.

In: MBliV. 1942, Nr. 13, S. 640.

Der RdErl. vom **6.05.1942 "Uniformanfertigung für die Ordnungspolizei"** legte fest:

(1). Die in der PBkIV. III. Teil unter H1 bis H8 aufgeführten Waffenröcke, leichten Waffenröcke, Feldblusen, Skiröcke und Bergröcke sind mit je 1 Tasche zur Aufnahme von Verbandspäckchen zu versehen.

...

(8). Die in der PBkIV. III. Teil unter H1 beschriebenen Waffenröcke für die Schutzpol., Gend. und Feuerschutzpol. durften bis auf weiteres nicht mehr angefertigt werden. Soweit Bedarf an diesen Röcken vorliegt, sind dafür Feldblusen nach H3 PBkIV. III. Teil anzufertigen.

Weitere Bestimmungen hierzu und über die Einführung einer **Feldbluse** nach einem anderen Schnitt für **Pol.-Bataillone** folgten.

In: MBliV. 1942; Nr. 19, S. 984.

Die Ski- Bergmützen der auswärts eingesetzten Ordnungspol. waren an Stelle der metallenen Abzeichen (Pol.-Hoheitszeichen und Ko-



karde) mit gewebten Abzeichen zu versehen. Das Pol.-Hoheitszeichen entsprach dem für die Hausmützen eingeführten.

RdErl. vom **18.05.1942** "**Ski- (Berg-) Mützen**".

In: MBliv. 1942, Nr. 21, S. 1077.

In einem im **MBliv. nicht abgedruckten** RdErl. des RFSSuChdDtPol. im RMdl. vom **23. Juli 1942** betr. "**Änderung der Pol.-Uniformen für Generale und Verwaltungsbeamte im Generalsrang**" wurde festgelegt:

A. Generäle

"(1) Die Generäle ... haben an den Waffenröcken und Feldblusen anstelle der jetzigen Kragenspiegel mit Arabeskenstickerei solche mit Rangabzeichen zu tragen, wie sie für die SS vorgeschrieben sind. Die Kragenspiegel sind wie bis heraus aus hellgrünen Abzeichentuch und die Umrandung aus goldgelbem Gespinst. (2) Als Rangabzeichen auf den Kragenspiegeln haben zu tragen:

- a) die Generalmajore der Pol. das drei blättrige Eichenlaub;
- b) die Generalleutnante der Pol. das dreiblättrige Eichenlaub und 1 Stern;
- c) die Generale der Polizei das drei blättrige Eichenlaub und 2 Sterne;
- d) der Generaloberst der Polizei das dreiblättrige Eichenlaub und 3 Sterne.

(3) Der Waffenrock der Generäle wird im Frieden im Schnitt dem offen zu tragenden Waffenrock der SS entsprechen. Zu diesem Waffenrock sind das Braunhemd mit braunen Wäschekragen (zum Gesellschaftsanzug weißes Oberhemd und weißer Wäschekragen) und der schwarze Binder zu tragen. Eine Beschreibung dieses Waffenrockes aus grünmelierten Grundtuch, dunkelbraunem Besatztuch und hellgrünen Abzeichentuch wird demnächst bekannt gegeben: Nach der Bekanntgabe können diese Waffenröcke jetzt schon beschafft werden.

B. Pol.-Verwaltungsbeamte im Generalsrang

(4) In der Presse darf von den vorstehenden Bestimmungen nichts veröffentlicht werden.

Mit RdErl. vom **3.09.1942** "**Änderung der Uniformen und Uniformknöpfe der Ordnungspolizei**" wurde festgelegt:

A. Änderung Uniformen

(1) Das **Besatztuch der Uniformen** aus grünmelierten Pol.-Grundtuch **ist künftig für alle Pol.-Zweige dunkelbraun** (Farbton wie für die Schutzpol. vorgeschrieben). Die Uniformen der Gend. mit mittelbraunen Besatztuch und die der Feuerschutzpol. mit schwarzem Be-

satztuch sind aufzutragen, desgleichen die Achselstücke der Bezirks-Offiziere, Meister und Wachtm. (SB.) mit mittelbraunen und schwarzen Plattschnüren, Durchwirkungen und Unterlagen.

B. Änderung der Uniformknöpfe

(1) Für Feldblusen n. A. aus Einheitstuch und Sommerfeldblusen n. A. aus Sommerfahranzugstoff werden eingeführt:

- a) feldgraue Einheitsknöpfe (19mm) mit Einheitsöse;
- b) feldgraue Schulterknöpfe (16mm) mit langer Öse.

(2) für alle übrigen Uniformstücke ... werden künftig beschafft:

- a) Einheitsknöpfe (19mm) mit Einheitsöse für Röcke und Mäntel;
- b) Schulterknöpfe (16mm) mit langer Öse;
- c) Mützenknöpfe (12 mm).

Die Knöpfe aluminiumfarbig oder goldgelb wie bisher.

In: MBliv. 1942, Nr. 36, S. 1781

Die "**Einführung neuer Wintermützen (zugleich Berg- und Schimützen) und Feldmützen (Schiffchen) für die Ordnungspolizei**" erfolgte mit RdErl. vom **3.09.1942**.

(1) Für die Ordnungspol. werden neue Wintermützen (zugleich Berg- und Schimützen) und Feldmützen eingeführt, die in Form und im Vorstoß von den bisherigen etwas abweichen. ... Je ein Musterstück wird den Pol.-Verw. (Bekleidungsstellen) durch das Pol.-Beschaffungsamt in Berlin ohne Wertberechnung geliefert.

In: MBliv. 1942, Nr. 36, S. 1782.

In einem weiteren RdErl. vom **3.10.1942** "**Beschaffungsverbot für kriegsunwichtige Abzeichen und Dienstkleidungsstücke**" heißt es:

Für die Unterführer und Männer der Ordnungspol. dürfen bis auf weiteres nicht mehr beschafft werden:

Portepees, sämtliche Tätigkeitsabzeichen (ausgenommen Äskulapstab für Sanitätsbeamte), Abzeichen für Übungshemden, Übungshemden, Übungsschuhe, Laufhosen, weiße Küchenmützen:

In: MBliv. 1942, Nr. 41, S. 1970.

Bereits mit RdErl. vom **3.11.1942** "**Kostenlose Rückgabe nicht mehr brauchbarer Dienstkleidungsstücke**" wurde bei Ersatzlieferung von Stücken zu Lasten der Bekleidungskonten an die Unterführer und Männer, nur gegen kostenloser Rückgabe der nicht mehr brauch-



baren Stücke, diese ausgegeben.
In: MBliv. 1942, Nr. 45, S. 2091.

Der RdErl. vom **11.11.1942 "Uniformanfertigung für die Ordnungspolizei"** hatte zum Inhalt, dass anstelle von Sprengringen nur noch metallene Splinte zum Befestigen der Uniformknöpfe vorzusehen sind. Die Anfertigungsvorschrift war entsprechend zu ändern.
In: MBliv. 1942, Nr. 46, S. 2140.

In einem weiteren RdErl. vom **25.11.1942 "Wenden von Tuchbekleidungsstücken"** wurde darauf hingewiesen, dass auf das Wenden von unansehnlich gewordenen Tuchbekleidungsstücken der größte Wert zu legen war. Die gewendeten Stücke waren an die betreffenden Beamten wieder auszugeben und die entstandenen Kosten in den Bekleidungskonten zur Last zu schreiben.
In: MBliv. 1942, Nr. 48, S. 2224.

Der RdErl. vom **12.12.1942 "Verwertung gebrauchter Dienstkleidungsstücke der Selbsteinkleider der Ordnungspolizei"**
"(1) Ich lege Wert darauf, dass die Selbsteinkleider der Ordnungspolizei ... alle Tuchbekleidungsstücke und Schaftstiefel, die sie zum Dienst nicht mehr benötigen und die für den Dienst noch verwendbar sind, an die Pol.-Verwaltungen (Bekleidungsstellen) gegen Erstattung des Tragewertes abgeben."
In: MBliv. 1942, Nr. 51, S. 2335.

Im Januar 1943 begann der RFSSuChdDtPol. im RMDl. in der **Ordnungspolizei die Kragenspiegel durch die für die SS vorgeschriebenen Rangabzeichen zu ersetzen.**
Vgl. RdErl. vom 4. Januar 1943 (MBliv. 1943, Nr. 2, S. 54.)
Vgl. RdErl. vom 1. Februar 1943 (MBliv. 1943, Nr. 6, S. 208.)
Vgl. RdErl. vom 20. März 1943 (MBliv. 1943, Nr. 12, S. 481.)
"Die jetzigen Kragenspiegel an den Waffenröcken usw. sowie die Doppellitzen ohne Kragenspiegel an den Feldblusen n. A. und Feldjacken der Ordnungspol. werden vorläufig beibehalten. Die Durchführung der RdErl. v. 4.01. und 1.02.1943 wird hiermit zunächst zurückgestellt."
Vgl. RdErl. vom 21. Juni 1943 (MBliv. 1943, Nr. 26, S. 1050)
"Die durch RdErl. v. 4.01.1943 angeforderten Kragenspiegel werden demnächst geliefert"
Vgl. RdErl. vom 16. August 1943 (MBliv. 1943, Nr. 34, S. 1353)

Mit Rücksicht darauf, dass z. Zt. alle Kräfte anderweitig angespannt sind, befehle ich, dass die Änderung der Uniform der Ordnungspolizei durch Anbringung anderer Kragenspiegel ... bis nach dem Kriege ausgesetzt wird"

Mit dem RdErl. vom **16.02.1943 "Bekleidungs Vorschriften für die Ordnungspolizei"** kam es zur umfangreichen Einstellung der Anfertigung von Bekleidungsstücken. Die noch vorhandenen neuen Waffenröcke waren, soweit noch nicht erfolgt zu Feldblusen a. A. (PBKLV. III. Teil, Abschn. H3) umzuarbeiten.
Bis auf weiteres durften nicht mehr angefertigt werden: Leichte Waffenröcke, Schir Röcke für Sportzwecke, Sommer- und Winterbergröcke für Gend., Hausröcke und Sommerfahr Röcke, weiße Hosen (Paradehosen), Sommerfahrhosen sowie Sommer-(Regen-) Mäntel.
In: MBliv. 1943, Nr. 8, S. 290.

RdErl. vom **12.04.1943 "Uniformanfertigung für die Ordnungspolizei"**
(1) Bei Neuanfertigung von Mänteln für Unterführer und Männer ist bis auf weiteres für den Oberkragen nur Grundtuch zu verwenden. Der farbige Vorstoß fällt weg. Das gilt auch den Ersatz unbrauchbarer Mantelkragen.
(2) **Die Ärmelabzeichen (Pol.-Hoheitszeichen) für Unterführer und Männer werden künftig - nicht mehr maschinengestickt, sondern gewebt.... Das Pol.-Hoheitszeichen ist ... für alle übrigen Pol.-Zweige aus hellgrauer aluminium-farbiger) Kunstseide. Die bisherigen, andersfarbigen Ärmelabzeichen (Pol.-Hoheitszeichen) sind aufzutragen.**
In: MBliv. 1943, Nr. 16, S. 635.

RdErl. vom **27.05.1943 "Neue Feldmütze für die Ordnungspolizei"**
(1) Für die Ordnungspol. werden Feldmützen mit Schirm eingeführt, die auch als Winter-, Berg- und Schirmützen zu verwenden sind. ... Die Feldmützen mit Schirm ... sind aus ... grün melierten Grundtuch anzufertigen. Die Mützen der Offiziere haben am Deckelrand ... als Vorstoß eine Aluminiumlitze, die Mützen der Generäle ... eine goldgelbe Litze. Alle anderen Mützen haben keinen Vorstoß. Die Mützenabzeichen (Pol.-Hoheitszeichen) und die Kokarden sind aus Zellwollgespinst.
...
(3) **Feldmützen mit Schirm dürfen zunächst nur an die Unterführer und Männer im auswärtigen Einsatz ausgegeben werden.**
In: MBliv. 1943, Nr. 22, S. 896.



RdErl. vom **11. 6. 1943 "Feuerschutzhelme"**
Die Fertigung von Feuerschutzhelmen ist durch den Arbeitsauschuß Stahlhelme neu geregelt worden. Die hier getroffenen Maßnahmen bedingen zugleich grundlegende Änderungen des bisherigen Vertriebs.

Ich gebe daher folgendes bekannt:

1. Feuerschutzhelme werden von folgenden Herstellern gefertigt:

- H. Becker u. Co., Berlin C 2, Marsillusstr. 4/6;
- Carl Busse, Mainz, Kurfürstenstr. 11;
- Robert Lubstein, Berlin NO 55, Heinrich-Roller Str. 16/17;

- Maury u. Co., Offenbach/Main, Hermann-Göring Str. 25;

- C. Pose Wehrausrüstung, Berlin O 34, Boxhagener Str. 16;

- Hans Römer, Neu-Ulm/Donau.

2. Die Hersteller geben Feuerschutzhelme nur gegen **Bezugsausweis** ab. ...

3. Bezugsausweise sind von den Kommandos der Feuerschutzpol. und den Freiwilligen Feuerwehren auf dem Im RdErl. v. 16. 2. 1940 (MBliV. S. 303) vorgeschriebenen Dienstweg beim zuständigen Inspekteur (Befehlshaber) der Ordnungspol. anzufordern."

In: MBliV. 1943, Nr. 24, S. 986.

RdErl. vom **26.06.1943 "Preise für die Uniformanfertigung der Ordnungspolizei"**

2. Uniformanfertigungen "nach Maßangabe und Anprobe" dürfen bis auf weiteres nicht mehr stattfinden. Die Anfertigung von Tuchfeldblusen n. A. und Mänteln ist zulässig, jedoch nur für Beamte mit außergewöhnlichen Körperformen,"

In: MBliV. 1943; Nr. 27; S. 1086.

RdErl. vom **6.07.1943 "Änderung der Bekleidungs-ausstattung der Ordnungspolizei"**

A. Schuhzeug und Gamaschen

(1) Hohe Schaftstiefel ... und Schaftstiefel mit verkürztem Schaft werden bis auf weiteres für die Unterführer und Männer nicht mehr beschafft. Die Ausstattung mit Schuhzeug besteht:

a) für die ... Feuerschutzpolizei ... aus 1 Paar Infanterieschaftstiefeln, 1 Paar Schnürschuhen und 1 Paar niedrigen Schnallgamaschen;

B. Hosen

Stiefelhosen dürfen nur noch zum restlichen Auftragen der hohen Schaftstiefel oder Schaftstiefel mit verkürztem Schaft angefertigt und ausgegeben werden. **Zu den Infanterieschaftstiefeln und Schnürschuhen sind lange Hosen ... zu tragen."**

In: MBliV. 1943, Nr. 28, S. 1139.

RdErl. vom **1.10.1943 "Einheitliche Doppellitzen ohne Kragenspiegel für Feldblusen n. A. usw. der Ordnungspolizei"**

(1) Die für die Feldblusen n. A. usw. vorgeschriebenen Doppellitzen ohne Kragenspiegel werden künftig für alle Pol.-Sparten in einer einheitlichen Ausführung beschafft, und zwar nach dem jetzt für die Schutzpol. vorgeschriebenen Muster (graues Gespinst mit hellgrünen Streifen). Die vorhandenen Bestände an Doppellitzen mit andersfarbigen Streifen sind aufzutragen."

In: MBliV 1943, Nr. 40, S. 1539.

RdErl. vom **6.12.1943 "Änderung der Pol.-Bekleidungs-vorschriften"**

A. Einführung neuer Dienstkleidungsstücke

(1) Es werden eingeführt:

a) Tuchhosen mit Rundbund in Keilform anstelle der jetzigen langen Tuchhosen

Zu a) ... : Lange Tuchhosen, ... dürfen für Unterführer und Männer nicht mehr angefertigt werden. Die Bestände an langen Tuchhosen, ... sind aufzutragen.

Mit Rücksicht auf die noch vorhandenen Bestände an langen Tuchhosen darf Einheitlichkeit in der Ausstattung während einer längeren Übergangszeit nicht gefordert werden."

In: MBliV. 1943, Nr. 50, S. 1903.

RdErl. d. ChfsOP. v. **3.02.1944 "Dienstgrad-abzeichen der Unterführer und Männer der Ordnungspolizei"**

Aus Vereinfachungsgründen wird für den Bereich der Ordnungspol. künftig darauf verzichtet, die Unterführer der einzelnen Sparten durch farbige Unterlagen an den Achsestücken zu kennzeichnen. Sie werden nur durch die Kragenlitzen unterschieden.

Zur Durchführung wird angeordnet:

1. Für die Unterführer und Männer

c) der Feuerschutzpolizei des Reiches und der Gemeinden, werden einheitliche Achselstücke (Achselstücke n. A.) eingeführt.

Beschreibung: wie die bisherigen Achselstücke für Unterführer und Männer der SchP. des Reiches, jedoch ohne farbige Unterlage.

2. Die bisherigen Achselstücke sind aufzutragen. Eine Auftragsfrist wird nicht befohlen und darf auch von untergeordneten Dienststellen nicht befohlen werden.

...

4. Der RdErl. v. 1.10.1943 (MBliV. S. 1539) wird hiermit aufgehoben.

5. Fertige Feldblusen werden künftig ohne Doppellitzen ausgeliefert. Die Doppellitzen sind in der benötigten Spartenfarbe getrennt anzufordern und durch die empfangenden



Einheiten aufnähen zu lassen."

m. d. F. b. Wünneberg

In: Befehlsblatt d. ChefsOP. 1944, Nr. 6, S. 30.

Zusammengestellt: September 2009

Erwin Rodehau

August-Hinrichs-Str. 1

26434 Wangerland

Ruf: 04463 - 94 25 86

Die Zusammenstellung ist eine Materialsammlung bisher bekannter Quellen. Sollten neue weiterführende Quellen gefunden werden, bitte ich darum mir diese mitzuteilen, damit das vorliegende Material ergänzt werden kann.

Zu beachten ist das hier keine Zusammenhänge dargestellt werden, sondern nur reine Fakten.

Alle Abbildungen sollen nur die entsprechenden Festlegungen sichtbar machen.

Auf ein Literaturverzeichnis wurde vorerst Abstand genommen, da sonst der Umfang der Ausführungen noch umfangreicher würde.

Anmerkung: Ab dem 1. April 1921 mit der Bildung der städtischen "Feuerwehr Berlin" gab es 15 Berufs- und 65 Freiwillige Feuerwehren im Stadtgebiet von Groß-Berlin. Über die Bekleidung und Ausrüstung kann nur gesagt werden, das hier die Kabinett-Order vom 30. Juli 1900 für die Preußischen Feuerwehren gültig war.

Freundschaftstreffen 2009

* Ursula Borstorff

In diesen Augusttagen vor 7 Jahren gab es in unserem Gebiet die große Flut. Eine ungewöhnliche Wetterlage hatte zu tagelangem Starkregen geführt. Das viele Wasser konnten Elbe und Mulde nicht fassen. Mit unvorstellbarer Geschwindigkeit kam die Flutwelle und setzte unsere Altstadt unter Wasser. In den Randgebieten liefen die Keller voll. Da kam neben den einheimischen Helfern viel Hilfe von auswärts. In Raguhn waren es in den ersten Tagen die Feuerwehrmänner aus dem Landkreis Aschaffenburg. 450 Kilometer waren ihnen nicht zu weit, um hier die Not zu lindern. Erste Freundschaften entstanden. Viele davon bestehen heute noch.

So ist es schon fast eine Tradition, dass sich die Jugendfeuerwehren von Raguhn und Waldaschaff im Sommer treffen, ein Jahr in Raguhn, das nächste Jahr in Waldaschaff.



So fuhr Anfang Juli 2009 unsere Jugendfeuerwehr Richtung Bayern, um ein paar Tage mit den Freunden im Zeltlager zu verbringen. Vom Landkreis stand ein kleiner Bus zur Verfügung, von der Raguhner Wehr fuhr das LF 8 mit.

Lang war die Fahrt, aber alle kamen wohlbehalten an. Auf dem Sportplatz in Waldaschaff hatten fleißige Helfer die Zelte vorbereitet, und nachdem alle ihre Sachen verstaut hatten, war die Müdigkeit vergessen, und man beschäftigte sich mit dem Fußball oder ging baden. Gegen Abend wurde gegrillt.

Die wenigen Tage musste man nutzen, und so startete man gleich am ersten Abend zu einer Nachtwanderung durch Waldaschaff und auf den Berg. Unsere ans Flachland gewöhnten Kinder hatten mächtig zu kämpfen! Ziemlich erschöpft gingen sie danach bald schlafen, aber doch glücklich, alles geschafft zu haben. Am nächsten Tag stand die Besichtigung der Feuerwehr Waldaschaff auf dem Programm. Ein umfangreiches Gerätehaus! Ein Lehrvideo zum Thema "Bergung verletzter Personen bei einem Verkehrsunfall" brachte anschaulich einen Einblick in die Arbeit der FF.

Ein weiterer Höhepunkt war eine Fahrt nach Dachsberg zum "Tag der offenen Tür". Die Kinder hatten Gelegenheit, an Feuerwehrspiele





len teilzunehmen. Zum Beispiel konnten sie sich am Löschen eines brennenden "Feuerwehr-Hauses" versuchen.

Inzwischen hatte man auf dem Zeltplatz eine Lagerolympiade vorbereitet. Die einzelnen Gruppen hatten 5 Stationen zu durchlaufen, für jede gab es Punkte, um den Sieger zu ermitteln. Einige Raguhner erreichten volle Punktzahl, alle bekamen eine Urkunde.

Kreativität war gefordert, als jeder die Möglichkeit hatte, sich nach eigenem Muster ein T-Shirt einzufärben. Ein Lagerfeuer schloss diesen Tag ab.

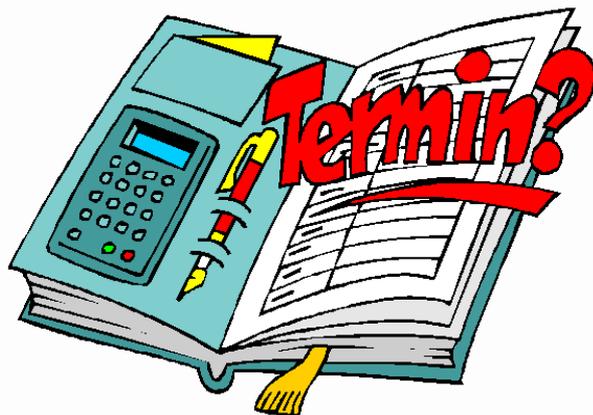
Am nächsten Tag ging die Fahrt zur Berufsfeuerwehr Aschaffenburg. Die Führung zeigte das gesamte Depot von der Leitstelle bis zur Fahrzeughalle. Einen kleinen Eindruck bekamen die Kinder von Stadt und Schloss.

Viel zu schnell vergingen die inhaltsreichen Tage. Schon ging es wieder heimwärts. Ein großes Dankeschön an alle, die an der Durchführung beteiligt waren. Ein Trost - nächstes Jahr gibt es ein Wiedersehen.

Für die Erwachsenen gab es das Wiedersehen schon im August, denn für die ist es Tradition seit dem Jahr nach dem Hochwasser, zum Stadtfest nach Raguhn zu kommen.

Anmerkung der Redaktion:

So wie im obigen Bericht können Aktivitäten für die Nachwelt festgehalten werden.



Sonntag, 21. März 2010

von 9.00 - 16.00 Uhr

4. Rheinische Feuerwehr Tausch- und Sammlerbörse

im Rheinischen Feuerwehr-Museum, 41812 Erkelenz-Lövenich, Hauptstraße 23 (Nordrhein-Westfalen), Angeboten werden: Uniformen, Orden und Ehrenzeichen, Festschriften, Bücher, Anstecker, Gläser, Helme, Ärmelabzeichen, Zeitschriften und vieles

andere mehr.

Freier Eintritt zur Tauschbörse und zusätzlich freier Eintritt ins Feuerwehr-Museum.

Für Verpflegung (Brötchen, Kaffee, Kuchen, Getränke) wird gesorgt.

Standgebühr je Stand (3m Breite) 10,- Euro

Anmeldung ist nur für Aussteller / Anbieter erforderlich bei:

Michael Thissen, Telefon 02182 - 82 43 86,

Fax 02182 - 82 43 85

oder eMail

M.Thissen@FW-Chronik.de

Sonntag, 16. Mai 2010

Historische Fahrzeugausstellung zu "freiwillig 150"

im Ravensberger Park in Bielefeld

Ausgestellt werden Fahrzeuge aus Bielefeld

sowie andere historisch wertvolle Fahrzeuge

Meldungen an Heinz-Hermann Zöllner per

Mail an

freiwillig150@bielefeld.de



Freitag, 3. September bis

Sonntag, 5. September 2010

6. Internationales Hunsrücker Feuerwehr-Oldtimertreffen

in 55487 Dill

Infos unter www.feuerwehr-dill.de

Mittwoch, 29. September bis

Freitag, 1. Oktober 2010

18. Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte im CTIF

in Varazdin, Kroatien

Thema: „Die Entstehung und Entwicklung der Feuerwehrverbände“

Kontakt über Mail bei Adi Schinnerl

adolfschinnerl@sbg.at

**Kugelwecker**

Suche 12 Volt Kugelwecker für die Restaurierung meines Löschfahrzeuges. Ich suche gezielt einen Kugelwecker für ein Metz Fahrzeug (gerade Bauform), siehe Bild unten
 Heinz-Hermann Zöllner
 heinz-hermann.zoellner@t-online.de
 Telefon: 0175 - 342 28 27

**Armbinden**

Suche alle Informationen über früher getragene Armbinden. Suche auch Armbinden im Original.
 Dietmar Hoffmann
 wfbrandmeisterad@freenet.de

Lederhelme mit Börtelung

Wer kann Hinweise geben wann und wo Lederhelme mit Börtelung in Stahlhelmform getragen wurden.
 Erwin Rodehau
 Telefon 04465 - 94 25 86

Stadtbrände und Feuersbrünste

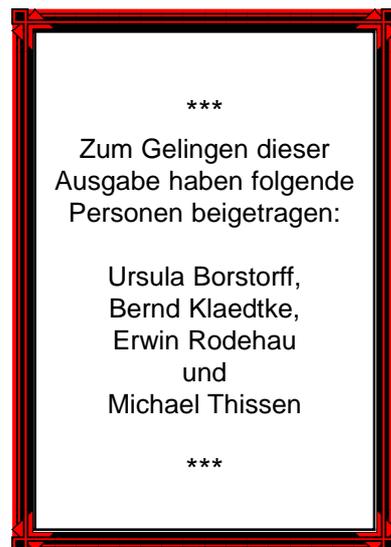
Suche alles über Stadtbrände und Feuersbrünste, sowie Bilder und Zeichnungen die solche Ereignisse darstellen. Desweiteren suche

ich alte Feuerlöschordnungen und ähnliches. Kopien würden ausreichen.
 Michael Thissen
 M.Thissen@FW-Chronik.de

Danke !!!

Danke möchten wir, Michael Thissen und Bernd Klaedtke, allen sagen die uns in den letzten Jahren unterstützt haben. Damals hätten wir nicht gedacht das unsere Zeitschrift so ein Erfolg wird.

Viele von euch haben Beiträge geliefert oder uns ideell unterstützt, uns immer wieder ermuntert weiter zu machen, und wir machen weiter. Danke auch an das Redaktionsteam welches uns immer helfend zur Seite steht. Nun sind fünf Jahre vergangen. Wir sind den Kinderschuhen entwachsen. Viele Aufgaben warten noch auf uns. Wir sind bereit diese, mit eurer Hilfe, weiter anzupacken.



Zum Gelingen dieser Ausgabe haben folgende Personen beigetragen:

Ursula Borstorff,
 Bernd Klaedtke,
 Erwin Rodehau
 und
 Michael Thissen

Impressum:**Herausgeber:**

Bernd Klaedtke
Vanikumer Str. 44,
41569 Rommerskirchen
Bernd-Klaedtke@t-online.de

und

Michael Thissen
Landstr. 25,
41516 Grevenbroich
M.Thissen@FW-Chronik.de
www.FW-Chronik.de



Bestellformular für das neue Feuerwehrbuch

„Wasser marsch in Ost-Berlin!“

Auftraggeber:

Firma/Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Teltower Stadt-Blatt Verlags- und Presse GmbH

Potsdamer Str. 57 · 14513 Teltow

Name: _____

Telefon: (0 33 28) 31 64 50

Fax: (0 33 28) 31 64 72

E-Mail: _____

Auftrag angenommen: _____

Zahlungsvereinbarung:

Selbstabholung beim Teltower Stadt-Blatt Verlag

· Bar oder per Scheck

per Rechnung

· zzgl. 4,20 Euro Porto- und Versandkosten (pro Buch);

an die obenstehende Anschrift oder an:

Name/Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Netto-Preis: _____

Rabatt: _____

€	_____
€	_____
€	_____
€	_____

„Der Gläser“ – Wasser marsch in Ost-Berlin

Das Buch „Wasser marsch in Ost-Berlin“ schließt an das bereits mit großem Erfolg veröffentlichte Werk „Wasser marsch in der DDR“ an. Das Nachfolgewerk beleuchtet nun vor allem die Entwicklung der Feuerwehr und des Brandschutzes im östlichen Teil der Hauptstadt von 1945 bis 1990.

Der Autor Heinz Gläser schrieb in seinem zweiten Band zugleich seine eigene Geschichte als Ostberliner Feuerwehrmann nieder. Erlebnisse und Beobachtungen seiner Kameraden sowie die seines Vaters, der seit 1948 bei der Feuerwehr in Ost-Berlin tätig war, runden das Werk mit vielen authentischen Schilderungen der Feuerwehr ab. Dazu reihen sich zahlreiche bisher unveröffentlichte Dokumente, die gleichsam die historische Aufarbeitung ergänzen. Mit dem Werk „Wasser marsch in Ost-Berlin“ verabschiedete sich Heinz Gläser. Während der Arbeit am Buch erkrankte der Autor schwer; im Großen und Ganzen hatte er das Werk noch selbst vollenden können. Im Sinne des Autors besorgte dessen Ehefrau Doris Gläser die letzte Phase der Fertigstellung. Am 15. November 2008 verstarb im Alter von 65 Jahren Heinz Gläser, der mit großem Engagement Feuerwehrgeschichte geschrieben hat. In seinem Vorwort zum Buch „Wasser marsch in Ost-Berlin“ schreibt der Landesbranddirektor a. D. Wolfgang Scholz, ehemals Chef der vereinten Berliner Feuerwehr: „Wenn mir jemand zu meiner Amtszeit als Leiter der Berliner Feuerwehr im Westteil von Berlin, vorausgesetzt hätte, dass ich einmal gebeten werde, das Vorwort zum Buch über die Geschichte der Feuerwehr im Ostteil von Berlin zu schreiben, den hätte ich gelinde gesagt als realitätsfremden Mitbürger bezeichnet.“ Heute gibt es kein West und Ost mehr – und so wurde der Landesbranddirektor gefragt, der gern seine Gedanken zum Feuerwehrbuch äußerte. Doch lesen Sie selbst: „Wasser marsch in Ost-Berlin“.

Erleben Sie eine Zeitreise in die Geschichte der Feuerwehr und des Brandschutzes in Ost-Berlin von 1945 bis zur Wiedervereinigung.



Hinweis:

Eine Online-Bestellung ist aus rechtlichen Gründen nicht möglich. Sie können aber dieses Bestellformular unter der E-Mail-Adresse info@teltower-stadtblatt.de anfordern.

Bestellung: Preis pro Stück: **42,60 Euro** (inkl. 7 % MwSt.)

1 Stück 2 Stück 5 Stück

10 Stück 15 Stück _____ Stück

Rabatte: 3 % bei einer Bestellung ab 10 Exemplaren

Vertrauensgarantie:

Ich kann diese Bestellung innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen. Eine Kündigung bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform per Brief an den Verlag (Datum, Poststempel). Eine Kündigung aus wichtigem Grund kann wegen der Eilbedürftigkeit alternativ auch per E-Mail oder Fax (siehe Auftragnehmer) innerhalb der Kündigungsfrist erfolgen. Bitte Unterschrift nicht vergessen.

Datum: _____

Unterschrift: _____